

Unternehmen	Organe	Stammkapital	Anteil Zollernalbkreis	Weitere Beteiligte	Bilanzsumme 2017	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag/ (+ -)	Zahlungen Landkreis
Zollernalb Klinikum gGmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Geschäftsführung	200.000,00 €	100,00%	./.	32.701.059,05 €	85.754.000,00 €	-4.378.628,95 €	4.378.628,95 €
Zollernalb Klinikum Service GmbH	Gesellschafterversammlung Geschäftsführung	25.000,00 €	0,00%	Zollernalb Klinikum gGmbH 51,00% KDS Klinikdienste Süd GmbH 49,00%	300.181,14 €	2.975.500,00 €	15.101,02 €	- €
Nahverkehrsgesellschaft Zollernalbkreis mbH (NVZ)	Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Geschäftsführung	25.564,59 €	52,00%	10 Verkehrs- unternehmen	29.832,12 €		-12.428,14 €	- €
Wirtschaftsförderungs- gesellschaft für den Zollernalbkreis mbH (WFG)	Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Geschäftsführung	27.712,02 €	46,00%	Städte und Gemeinden des Zollernalbkreises	171.380,42 €	462.520,28 €	-6.725,27 €	171.129,19 €
Energieagentur Zollernalb gGmbH	Gesellschafterversammlung Geschäftsführung	25.000,00 €	34,60%	Kommunen, Energieversorger, Kreishandwerkersc haft, Sonnenenergie	302.964 €	86.908 €	16.530 €	66.067,19 €

Unternehmen	Organe	Stammkapital	Anteil Zollernalbkreis	Weitere Beteiligte	Bilanzsumme 2017	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag/ (+ -)	Zahlungen Landkreis
Hohenzollerische Landesbahn AG (HzL)	Aufsichtsrat Geschäftsführung	4.420.000,00 €	14,033%	Land Baden- Württemberg 71,934% Lkr. Sigmaringen 14,033%	97.802.754 €	48.555.804 €	388.533 €	- €
Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo)	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Geschäftsführung	40.000,00 €	4.800 € (12%)	weitere Landkreise und Verkehrs- unternehmen	1.026.793 €	13.629 €	0 €	694.500 €
ISBA Gemeinnützige Lohn-u. Dienstleistungs- Gesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung Geschäftsführung	100.000,00 €	24.000 € (24%)	Stadt Balingen Stiftung Lebenshilfe Zollernalb	2.702.580 €	7.545.878 €	440.196 €	
Standortagentur Tübingen- Reutlingen-Zollernalb GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Geschäftsführung	52.850,00 €	3.550 € (6,72%)	36 weitere Gesellschafter	217.353,20 €	250.000 €	-44.524,37 €	19.000 €
Komm.Pakt.Net, Kommunalanstalt	Verwaltungsrat Beirat Geschäftsführung	90.214,00 €	12,98%	Alb-Donau-Kreis, Landkreis Biberach, Bodenseekreis, Landkreis Freundenstadt, Landkreis Ravensburg, Ostalbkreis, Landkreis Reutlingen, über 230 Städte und Gemeinden	2.092.548,31 €	254.419 €	275.581,12 €	91.800 €

III. Einzelne Beteiligungen



Zollernalb Klinikum gGmbH

Name: **Zollernalb Klinikum gGmbH**

Gründung: 01. Januar 2004

Stammkapital: 200.000 €

Beteiligte: Zollernalbkreis (100 %)

Organe:

- die Gesellschafterversammlung
- der Aufsichtsrat
- der Geschäftsführer

Geschäftsführung: bis 31.01.2017: Sybille Ächtler, Waiblingen

ab 01.02.2017: Manfred Heinzler, Schömberg

ab 01.08.2017: Dr. Gerhard Hinger, Hügelsheim

Manfred Heinzler, Schömberg

1. Zollernalb Klinikum gGmbH

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Unternehmens ist die patienten- und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung im Zollernalbkreis mit einem leistungsfähigen, eigenverantwortlich ausgerichteten Klinikbetrieb, der nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt wird.

Es soll eine flächendeckende Patientenversorgung sichergestellt bleiben, solange dies mit der Nachfrage und den Anforderungen an einen hohen und aktuellen medizinischen Leistungsstandard und den Erfordernissen eines wirtschaftlich geführten Geschäftsbetriebs vereinbar ist; zugleich soll die medizinische Schwerpunktbildung gefördert werden.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 200.000 €. Es wurde vom Alleingesellschafter Zollernalbkreis eingezahlt.

Besetzung der Organe

In der Gesellschafterversammlung wird der Gesellschafter Zollernalbkreis durch den Landrat vertreten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 waren:

Lfd. Nr.	Mitglieder	Stellvertreter	Status
1	Herr Günther-Martin Pauli, Landrat, Balingen, Aufsichtsratsvorsitzender		g
2	Herr Prof. Dr. med. Michael Bamberg, Ltd. Ärztlicher Direktor Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen, stv. Aufsichtsratsvorsitzender		b
3	Herr Anton Reger, Bürgermeister, Albstadt	Herr Dr. med. Krischan Spengler, Facharzt für Allgemeinmedizin, Albstadt	e
4	Herr Dr. med. Bernhard Rewes, Internist Balingen	Herr Heiko Leberherz, Bürgermeister, Ratshausen	e
5	Herr Dr. med. Lorenz Welte, Facharzt für Anästhesiologie, Hechingen	Herr Harald Schwabenthan, Rechtsanwalt, Bisingen	e
6	Frau Manuela Heider, Lehrerin, Albstadt	Frau Angela Mauch, Hauswirtschafterin und Bäuerin, Nusplingen	e
7	Herr Reinhold Schäfer, Bürgermeister, Balingen	Herr Hubert Schiele, Bürgermeister, Bitz	e
8	Herr Martin Frohme, Sonderschullehrer, Albstadt	Herr Hans Martin Haller, Oberstudienrat a.D., Albstadt	e
9	Herr Konrad Wiget, Religionspädagoge, Haigerloch	Frau Dr. vet. Andrea Metzger, Tierärztin, Straßberg	e
10	Herr Dr. med. Ullrich Mohr, Facharzt für Allgemeinmedizin, Bisingen	Herr Hans Goessler, Facharzt für Chirurgie, Balingen	e
11	Frau Gabriele Sonntag, Kaufmännische Direktorin Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen		b
12	Herr Prof. Dr. med. Michael Bitzer, Ärztlicher Direktor Zollernalb Klinikum gGmbH, Albstadt	Herr Dr. med. Uwe Markert, stv. Ärztlicher Direktor Zollernalb Klinikum gGmbH, Albstadt	b
13	Herr Christoph Heneka, Dezernent für Finanzen und Wirtschaft, Balingen		b
14	Herr Frank Hipp, Gesundheits- und Krankenpfleger, Albstadt, Gesamtbetriebsratsvorsitzender	Herr Uwe Jetter, Gesundheits- und Krankenpfleger, Balingen, Betriebsrat	eB

Die in der vorstehenden Tabelle in Ziff. 1 genannte Person ist Mitglied des Aufsichtsrats Kraft Gesetz (g), die in Ziff. 3 bis 10 genannten Personen wurden vom Kreistag in den Aufsichtsrat entsandt (e).

Die in Ziff. 2 und 11 bis 13 genannten Personen wurden vom Aufsichtsrat zu Mitgliedern bestellt (b).

Das in der Tabelle in Ziff. 14 genannte Mitglied wurde vom Gesamtbetriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt (eB).

Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt der Landrat des Zollernalbkreises. Sein Stellvertreter wird vom Aufsichtsrat aus dessen Mitte gewählt. Im Übrigen benennt der Kreistag je einen Stellvertreter für die von ihm entsandten Aufsichtsratsmitglieder. Für das vom Betriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglied benennen die Betriebsräte der Standorte des Klinikbetriebs einen Stellvertreter. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats, für das kein Stellvertreter bestellt ist, kann sich in einer Sitzung, an der es verhindert ist teilzunehmen, durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied bei der Stimmabgabe vertreten lassen. Der Vertreter muss eine Weisung für die Stimmausübung sowie eine schriftliche Vollmacht vorlegen. Das vertretende Aufsichtsratsmitglied erhält dadurch eine zusätzliche Stimme, die nicht mit der eigenen Stimmausübung identisch sein muss.

Die Gesellschaft wurde bis 31.1.2017 durch die Geschäftsführerin Sybille Ächtler, Waiblingen, vertreten. Im Zeitraum vom 1.2.2017 bis 31.7.2017 erfolgte die Vertretung durch den Geschäftsführer Manfred Heinzler, Schömburg. Am 26.4.2017 wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats die Vertretung der Zollernalb Klinikum gGmbH ab 1.8.2017 an Dr. Gerhard Hinger, Hügelsheim, Vorsitzender Geschäftsführer, und Herrn Manfred Heinzler, Schömburg, Kaufmännischer Geschäftsführer, übertragen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Das Unternehmen betreibt seit 1.1.2004 als eigenständige gemeinnützige Gesellschaft die akutstationären Krankenhäuser in Albstadt, Balingen und bis 30.6.2012 in Hechingen.

Mit dem Zollernalbkreis wurde am 17. Dezember 2003 ein Vertrag zur Nutzungsüberlassung der zum Betrieb der Kliniken in Albstadt, Balingen und Hechingen genutzten Grundstücke mitsamt bestehender Bebauung und allen wesentlichen Bestandteilen geschlossen. Die Überlassung erfolgt unentgeltlich. Die Gesellschaft trägt Kosten der Instandhaltung und Instandsetzung gemäß § 4 der Verordnung über die Abgrenzung der im Pflegesatz nicht zu berücksichtigenden Investitionskosten von den pflegesatzfähigen Kosten der Krankenhäuser. Das Vertragsverhältnis wurde auf unbestimmte Zeit, jedoch längstens für 30 Jahre, eingegangen.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 17. März 2014 zugestimmt, die Zollernalb Klinikum gGmbH mit der flächendeckenden stationären Krankenhausversorgung im Zollernalbkreis als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse („Betrachtung“) zu beauftragen.

Der Zollernalbkreis gewährt der Zollernalb Klinikum gGmbH folgende Vergünstigungen:

- Nutzungsüberlassung der Krankenhausimmobilien mit Ausnahme der für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb genutzten Räumlichkeiten der Cafeterien
- Gesellschafterdarlehen von EUR 2 Mio., verzinslich zu 3 %
- Ausfallbürgschaft zur Sicherung eines Kontokorrentkredites bis zu EUR 5 Mio.
- Bürgschaft über die Insolvenzversicherung der Ansprüche der Beschäftigten und der Sozialversicherung nach dem Altersteilzeitgesetz
- Gewährträgerschaft bei der Zusatzversorgungskasse

Jahresabschluss 2017 der Zollernalb Klinikum gGmbH

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der Gesellschaft erstellt und von der CURACON Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH Stuttgart geprüft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Jahresergebnis 2017 beträgt EUR - 4.378.628,95 (Jahresverlust) und hat sich gegenüber 2016 deutlich verbessert (um EUR + 1.480.699,17).

Die nicht gegenfinanzierten Kostensteigerungen aus den Lohnsteigerungen belasten weiterhin maßgeblich das Geschäftsjahresergebnis.

Wiederum ist es im vergangenen Jahr gelungen, die Fallzahlen und Leistungen des Klinikums zu steigern.

In der Sicht auf das Gesamtklinikum sind gegenüber dem Vorjahr 781 Fälle mehr behandelt worden. Diese haben zu einem Anstieg der Relativgewichte von 333 geführt, die pro DRG - Fall einen Case-Mix-Index von 0,946 bedeuten.

Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine geringfügige Reduzierung. Da es sich dabei um Fälle aus dem Kurzliegebereich handelt, die einer stationären Versorgung bedürfen, hat das Zollernalb Klinikum jedoch einen deutlichen Liquiditätsvorteil gegenüber der ambulanten Versorgung.

Maßgebliche negative Katalogeffekte für die DRG–Abrechnung ergaben sich 2017 keine.

Die medizinischen Bereiche haben überwiegend die Voraussetzungen für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation erfüllen können, so dass für die Zukunft das Durchschreiten der Talsohle erwartet werden kann. Die Leistungs-, Markt- und Wettbewerbsanalyse der CURACON Wirtschaftsprüfung GmbH hat gezeigt, dass es durchaus Potentiale im Zollernalbkreis gibt, die für die weitere Entwicklung attraktiv sind.

Neben den positiven Belegungszahlen des Zollernalb Klinikums hat auch die Entwicklung beim Landesbasisfallwert zu einer wirtschaftlichen Verbesserung geführt. Der Anstieg des Landesbasisfallwerts in Baden-Württemberg mit + 2,38 % (damit EUR + 77,80 / RG) lag deutlich über den Vorjahreswerten.

Aber auch 2017 hat es sich gezeigt, dass überregionale Entwicklungen dringend notwendige Einnahmensteigerungen beim Zollernalb Klinikum ausgehebelt haben. Die prognostizierte Steigerung durch die Veränderungsrate (beitragspflichtige Einnahmen aller Mitglieder der Krankenkassen je Mitglied) von 2,50 % hat mit einer realen Steigerung des Landesbasisfallwertes von 2,38 % nicht Schritt gehalten.

Zwar wurde der veröffentlichte Orientierungswert für Krankenhäuser (Statistisches Bundesamt (Destatis)), der die durchschnittliche jährliche prozentuale Veränderung der Krankenhauskosten wiedergibt, die ausschließlich auf Preis- oder Verdienständerungen zurückzuführen ist, von 1,54 % überschritten, doch blieb die Steigerung wiederum unter dem Teilorientierungswert für Personalkosten, der bei + 2,39 % festgestellt wurde.

Eine Aufholung früherer Differenzen steht damit ohnehin völlig außer Frage und die Kostenschere setzt sich, wenn auch deutlich geringer, fort.

Die von der Geschäftsführung eingeleiteten Maßnahmen, bspw. zur Reduzierung der Kosten beim Einkauf durch die Mitgliedschaft in einer überregionalen Einkaufsgemeinschaft, den Energieeinkauf über die Energiebörse usw., zeigen weiter Wirkung und werden kontinuierlich fortgesetzt. Sie können monetär, zumindest für den Wirtschaftsbereich, die negative wirtschaftliche Gesamtsituation abmildern.

Die Vereinbarungen mit niedergelassenen Ärzten, in den Bereichen Neuro- und Fußchirurgie sowie im Bereich der Orthopädie, ermöglichen es am Standort Balingen, die OP-Fallzahlen weiter auf einem hohen Niveau zu halten.

In der Zollernalb Klinikum gGmbH sind im vergangenen Jahr 2017 21.081 Fälle behandelt worden. Damit konnte der Vorjahreswert nochmals verbessert werden (+ 781 Fälle / + 3,85 %, inkl. Überlieger und Neugeborene; Vorjahr: + 314 Fälle).

In der Leistungs-, Markt- und Wettbewerbsanalyse der CURACON Wirtschaftsprüfung GmbH konnte nachgewiesen werden, dass für alle medizinischen Bereiche der somatischen und psychotherapeutischen Versorgung weitere Steigerungen möglich sind, um eine noch höhere Akzeptanz zu erreichen.

Die stationäre Verweildauer hat sich 2017 deutlich reduziert und betrug, bezogen auf das Gesamtklinikum (ohne Neugeborene), 6,39 Tage. Die Ursache für den im Benchmark höheren Wert liegt zu einem großen Teil an den Patienten der Psychotherapeutischen Medizin, die behandlungsbedingt sehr lange Verweildauern aufweisen.

Unbenommen dessen sind Verweildaueranstiege und Abweichungen im Benchmark in den somatischen Bereichen kritisch zu hinterfragen, da diese systembedingt nicht primär zu höheren Erlösen führen. Auch hier hat die Leistungs-, Markt- und Wettbewerbsanalyse im Benchmark gezeigt, dass für das Zollernalb Klinikum in vergleichbaren Behandlungskategorien höhere Verweildauern vorliegen, die auch zu einer zuwiderlaufenden Auslastung des Personals führen können.

Die Auslastung des Klinikums betrug 2017 nach der Belegungsstatistik, die sich auf die 450 Planbetten bezieht, 79,89 % (Vorjahr: 79,61 %).

Die betrieblichen Erträge sind um ca. EUR 4,13 Mio. auf ca. EUR 86,48 Mio. im vergangenen Jahr angestiegen. Gleichzeitig sind jedoch die betrieblichen Ausgaben im gleichen Zeitraum um ca. EUR 2,72 Mio. auf ca. EUR 89,47 Mio. angestiegen.

Damit wird nach wie vor beim Betriebsergebnis deutlich, dass die gesetzlichen Maßnahmen, aber auch die Auswirkungen auf die Festlegung des Landesbasisfallwertes, gravierende Nachteile für das Zollernalb Klinikum haben. Die wichtigsten Einnahmearten können nicht annähernd gewährleisten, dass die laufenden Kosten abgedeckt werden.

Abschläge stellen weiterhin einen extrem negativen Teilaspekt der gesetzlichen Regelungen dar. Während mit dem Versorgungszuschlag (2015 + 2016) und dem nunmehr eingeführten Pflegezuschlag in den drei letzten Jahren Einnahmen in Höhe von rd. EUR 1,56 Mio. erzielt werden konnten, beliefen sich die Einnahmeverluste beim Mehrleistungsabschlag (2015 + 2016), sowie dem Fixkostendegressionsabschlag (2017), auf EUR - 2,74 Mio.

In Zukunft muss für die aufgrund der Leistungs-, Markt- und Wettbewerbsanalyse erwarteten Steigerungen damit gerechnet werden, dass die dreijährige Auswirkung der Abschlagsbeträge weiterhin eine starke Einnahmebelastung darstellen.

Es hat sich gezeigt, dass die Fortführung, nun unter dem Namen „Fixkostendegressionsabschlag“, deutliches Konfliktpotential auf die Verhandlungen der örtlichen Ebene verlagert. Die Regularien zur einvernehmlichen Vereinbarung mit den Kostenträgern stellen ein weiteres bürokratisches Hindernis dar, wie die aktuellen Berechnungen gezeigt haben. Die Kürzung der Leistungen beim Zollernalb Klinikum erfolgt, aufgrund der schlechter bewerteten Leistungen aus dem Grund- und Regelversorgungsbereich, auf einem Niveau von rd. 40 %, während die bisherige gesetzliche Regelung auf 25 % begrenzt war.

Für die Mehrleistungen der Krankenhäuser bedeuten die Abschläge nahezu den Verlust der Gemeinkostenanteile in den ersten drei Jahren der Leistungssteigerung. Die Auswirkungen müssen außerdem auch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass beim Zollernalb Klinikum, wie bei vielen anderen Krankenhäusern, die medizinisch anspruchsvolleren und damit Einzelfallkosten-höheren Leistungen ebenfalls kontinuierlich zunehmen. Gleiches gilt für die Zunahme von Versorgungsleistungen für ältere Menschen im Rahmen der demografischen Entwicklung.

Obwohl im Jahr 2017, erstmals seit Jahren, die sich an den Lohnkosten orientierende Veränderungsrate bei der Berechnung des Basisfallwertes wesentlich stärker berücksichtigt wurde, ergeben sich auf Landesebene Abzüge und bei der wichtigsten Einnahmeart der stationären Leistungen bleibt daher netto nur eine Steigerung von 2,38 % übrig.

Durchaus positiv zur Entwicklung der betrieblichen Erträge hat die Mehrvereinbarung von 171 RG für DRG-Leistungen in das reguläre Budget des Zollernalb Klinikums beigetragen. Können doch für diese Leistungen zukünftig die Mehrerlösausgleiche (- 65 %) eingespart werden und nach der dreijährigen Laufzeit für die Mehrleistungs- und Fixkostendegressionsabschläge (- 25 % / - rd. 40 %) die vollen Erlöse gutgeschrieben werden.

Die Bewertung der Überlieger hatte im vergangenen Jahr eine größere Auswirkung auf das Jahresergebnis (TEUR + 364; VJ. TEUR - 47). Der Anstieg hängt im Wesentlichen mit der Anzahl von höher bewerteten Überliegefällen zusammen, deren Leistungen nach dem InEK –Schema abgegrenzt wurden. Darüber hinaus spielt auch der höhere Landesbasisfallwert 2017 eine entsprechende Rolle.

Die betrieblichen Aufwendungen betrugen 2017 EUR 89,47 Mio., dies sind EUR 2,72 Mio. mehr als 2016.

Der Anteil der Personalkosten beträgt dabei TEUR 61.385. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung um 1,56 %. Gemindert um Erstattungen wie bei Lohnfortzahlung und inklusive der Aufwendungen für die Fremddärzte ergibt sich ein echter Steigerungssatz von 1,98 %. Bei den Personalkosten ist eine Reduzierung der Rückstellungen in Höhe von TEUR 445 berücksichtigt.

Durch die Beendigung des Wäschereibetriebes werden die Kosten für die externen Aufwendungen ab 2017 bei den bezogenen Leistungen ausgewiesen.

Für ärztliche Fremdleistungen sind Kosten in der Größenordnung von TEUR 533 (VJ.: TEUR 277) entstanden, da die Besetzung von ärztlichen Stellen durch eigene Mitarbeiterinnen nicht möglich war und diese, da Fremdleistungen, im Bereich des medizinischen Bedarfs ausgewiesen werden müssen.

Die Materialkosten betrugen 2017 TEUR 22.351. Dies sind 6,33 % mehr als im Vorjahr. Nach Abzug der Kosten für Fremddärzte ergibt sich netto eine Kostensteigerung von 5,19 %.

Als maßgebliche Faktoren sind dabei zu berücksichtigen:

- Die Verbrauchszahlen haben sich deutlich nach oben entwickelt. Im Bezug zu den erzielten Relativgewichten stieg der Gesamtaufwand (ohne Aufwand für Leihärzte) von EUR 1.064 pro CM 2016 auf EUR 1.100 pro CM 2017 (+ 3,42 %). Im Bezug zu den Fallzahlen beträgt die Abweichung nur +1,44 %.
- Unter anderem sind die Aufwendungen für Arzneimittel um TEUR 1.259 gestiegen. Diese korrespondieren jedoch mit entsprechenden Erlösen bei Erstattungen aus Hilfs- und Nebenbetrieben. Weitere maßgebliche Anstiege gab es, bedingt durch den Aufwand für Fremddärzte, bei bezogenen Ärztlichen Leistungen mit rd. TEUR 435 und bei den Krankentransporten mit rd. TEUR 150.
Bei den vorgenannten Analysen konnte nicht berücksichtigt werden, dass die Leistungen der Psychotherapeutischen Abteilung nicht nach Relativgewichten, sondern nach Tagen abgerechnet werden. Im Rahmen der Kooperation mit der Vinzenz von Paul Hospital gGmbH handelt sich um bezogene Leistungen in der Größenordnung von TEUR 355.
- Die Kosten für Wasser/Energie/Brennstoffe waren im Jahr 2017 um TEUR 127 (- 6,10 %) niedriger als 2016. Maßgeblich dafür war insbesondere die Beendigung des Wäschereibetriebes am Standort Albstadt. Stattdessen werden die Wäschereidienstleistungen im Gesamten als Bezogene Leistungen verbucht.
- Im Bereich Lebensmittel stabilisierte sich der Verbrauch und war ebenfalls etwas niedriger als im Vorjahr.
- Weiter ansteigend sind die Kosten bei den bezogenen Leistungen, insbesondere durch die höheren Kosten bei den Fremddärzten, den Krankentransporten, den extern vergebenen Wäschereileistungen und bei den Aufwendungen für auswärtige Untersuchungen.

Die Abschreibungen auf Anlagen betrugen 2017 insgesamt EUR 1.971.789,52. Dies sind TEUR 183 weniger als im Vorjahr. Ergebnisrelevant sind nur die nicht geförderten Abschreibungen in Höhe von TEUR 73 und die Abschreibungen auf wiederbeschaffte Gebrauchsgüter in Höhe von TEUR 88.

Der Zinssaldo war in 2017 mit TEUR - 130 (VJ.: TEUR - 202) negativ.

Bilanz

Zum Geschäftsjahresende 2017 betrug die Bilanzsumme EUR 32.701.059,05 dies sind EUR 1.426.012,57 mehr als per 31.12.2016.

Bei den **Aktiva** betrug das Anlagevermögen EUR 7.958.358,03 (Vorjahr EUR 8.992.413,99). Der Rückgang beim Anlagevermögen beruht im Wesentlichen auf der Abschreibung auf das Anlagevermögen und den Umstieg auf eine Fremdfinanzierung bei der Krankenhaussoftware.

Das Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel) betrug EUR 24.689.580,80 (Vorjahr EUR 22.206.929,95). Die Zunahme erklärt sich überwiegend durch den Anstieg der Liquidität aus Bank- und Barmitteln, sowie der Erhöhung der Bewertung unfertiger Leistungen der Überlieger.

Die **flüssigen Mittel** betrugen EUR 3.841.740,02 (Vorjahr EUR 956.482,26). Per 31.12.2017 hatte das Zollernalb Klinikum eine Liquidität von EUR – 1.158.259,98 (Kassen- und Bankguthaben EUR 3.841.740,02 abzüglich EUR 5,0 Mio. Kassenkredit).

Bei den **Passiva** belief sich das bilanzielle Eigenkapital wiederum auf EUR 4.352.804,74 (identisch wie Vorjahr). Der konstante Betrag des Eigenkapitals resultiert aus den Beschlüssen zur Verlustabdeckung des Gesellschafters.

Der Sonderposten für Fördermittel betrug EUR 7.265.847,78 (Vorjahr EUR 7.436.071,88). Zu den Veränderungen kann sinngemäß auf die Ausführungen zu den Abschreibungen beim Anlagevermögen verwiesen werden.

Die Rückstellungen lagen bei EUR 5.828.145,46 (Vorjahr EUR 5.914.747,37) und die Verbindlichkeiten bei EUR 15.193.362,07 (Vorjahr EUR 13.546.969,49). Die Verbindlichkeiten enthielten EUR 1.384.659,68 (Vorjahr EUR 768.496,76) unverbrauchte Pauschalfördermittel.

Finanzlage

Per 31.12.2017 hatte die Zollernalb Klinikum gGmbH Kassenkredite in Höhe von EUR 1.158.259,98 (Kassen- und Bankguthaben EUR 3.841.740,02 abzüglich EUR 5,0 Mio. Kassenkredit).

Mit der Volksbank Albstadt eG besteht eine Vereinbarung über einen Kassenkredit in Höhe von EUR 5,0 Mio., vollständig abgerufen in 2016, befristet bis zum 29.8.2026. Die Absicherung erfolgt durch Bürgschaft des Gesellschafters Zollernalbkreis.

Das Erfordernis einer Liquiditätsreserve von EUR 5,0 - 7,0 Mio. besteht insbesondere für den laufenden Betrieb der stationären Krankenhausversorgung aufgrund der vereinbarten Zahlungsmodalitäten sowie der zeitlichen Verzögerung bei der Verlustabdeckung durch den Gesellschafter

Durch den Beschluss des Kreistags zur Verlustabdeckung 2017 in Höhe von EUR 4,4 Mio. und durch den vereinbarten Kassenkredit wird der Kassenbestand weiterhin die Abdeckung der laufenden Verpflichtungen ermöglichen.

Im Geschäftsjahr 2017 kam es zu einem Mittelzufluss in Höhe von EUR 2.885.257,76. Ursache hierfür war vor allem der Anstieg der Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (rd. TEUR 1.081) und der sonstigen Verbindlichkeiten (rd. TEUR 879). Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus der Umsatzsteuerproblematik für die Verabreichung von Chemotherapeutika in Höhe von TEUR 454, für die es jedoch keine gesicherte höchstrichterliche Entscheidung gibt.

Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Zollernalb Klinikum Service GmbH

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Dienstleistungen aus dem Bereich des Facilitymanagements für die Kliniken und Einrichtungen der Zollernalb Klinikum gGmbH, insbesondere Reinigungs-, Hauswirtschafts- und Transportdienste.

Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 25.000

Davon entfallen

auf die Zollernalb Klinikum gGmbH EUR 12.750 51 %

die Klinikdienste Süd GmbH EUR 12.250 49 %

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Manfred Heinzler, Schömberg

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde im Juni 2010 als Dienstleister für die Zollernalb Klinikum gGmbH gegründet und nahm zum 1. Juli 2010 ihre Tätigkeit auf. Sie erbringt insbesondere Dienste im Bereich der Unterhaltsreinigung für die Krankenhäuser in Albstadt und Balingen.

Darüber hinaus werden verschiedene Service-, Transport- und hauswirtschaftliche Dienste geleistet. Seit 2013 werden zusätzliche Leistungen für das Küchenmanagement und für die Speisenversorgung erbracht. Im Krankenhaus Balingen wird seit dem Bezug des Neubaus auch die Bettenaufbereitung unter der Leistung der Gesellschaft durchgeführt.

In 2017 erfolgten wiederum Glas-, Grund- und Sonderreinigungen an beiden Standorten. Außerdem betreibt die Gesellschaft seit 1. August 2010 die Besucher-Cafeteria im Krankenhaus Balingen.

Die Gesellschaft schloss mit einem Jahrgewinn von EUR 15.101,02.

Der Jahresabschluss wurde von der Dr. Fritz Städele Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft GmbH Kempten geprüft und ergab keine Beanstandungen.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Gesellschaft einen Umsatz von TEUR 2.976. Dieser lag etwa 1,6 % über den Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan, in dem mit TEUR 2.930 gerechnet wurde. Der Umsatz liegt 2017 etwas unter dem Wert des Vorjahres, der 2016 TEUR 3.008 betrug. Ursächlich für die Umsatzreduzierungen waren insbesondere geringere Erlöse für Wäschereidienste.

Grundsätzlich orientiert sich die Erlössituation an den beauftragten Leistungen durch das Zollernalb Klinikum und den Regiediensten im hauswirtschaftlichen Bereich.

Die Gesellschaft beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 83 sozialversicherungspflichtig und 20 geringfügig beschäftigt waren. Die Entlohnung erfolgt entsprechend dem allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für das Gebäudereiniger-Handwerk mit einer Tarifierhöhung von 2,04 % zum 1.1.2017 und 3,00 % ab 1.1.2018.



NAHVERKEHRSGESELLSCHAFT
ZOLLERNALBKREIS mbH

Name: **Nahverkehrsgesellschaft Zollernalbkreis mbH (NVZ)**

Gründung: 15. Mai 1996

Stammkapital: 25.564,59 €

Beteiligte: Zollernalbkreis (52 %)
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH
(RAB) (14 %)
Gebrüder Maas GmbH & Co. KG (9 %)
Hohenzollerische Landesbahn AG (HzL) (8 %)
Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR) (5 %)
HVB Wiest + Schürmann
Hechinger Verkehrsbetriebsgesellschaft mbH (4 %)
Beck GmbH (3 %)
Südbadenbus GmbH (SBG) (2 %)
Omnibusreisen Sidler (1 %)
Eissler-Reisen GmbH & Co. KG (1 %)
Willy Kopp GmbH & Co. KG (1 %)

Organe: - die Gesellschafterversammlung
- der Aufsichtsrat
- die Geschäftsführung

Geschäftsführung: Dieter Unseld, Ulm
Hardy Losekamm, Winterlingen

2. Nahverkehrsgesellschaft Zollernalbkreis mbH (NVZ), Balingen

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft plant, organisiert und koordiniert für ihre Gesellschafter und in Abstimmung mit ihnen einen nutzergerechten und wirtschaftlichen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Sie nimmt dabei insbesondere folgende Aufgaben wahr:

1. Vorbereitung, Fortschreibung und Aktualisierung der Entscheidungsgrundlagen und Daten für den Nahverkehrsplan des Verkehrsgebietes der Gesellschaft.
2. Koordination des Regionalverkehrs sowie Abstimmung mit dem Schienen-Personennahverkehr und den Stadtverkehren.
3. Entwicklung und Fortschreibung des Liniennetzes, der "Fahrpläne" sowie eines gemeinsamen Tarifmodells und der Beförderungsbedingungen.
4. Ausgestaltung und Abstimmung des Verkehrsleistungsangebots.
5. Erstellung von Verkehrsanalysen und Entwicklung von Verkehrsplanungen, Konzeption von Betriebstechnologien und Technik, umweltfreundliche Verkehrsgestaltung.
6. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.564,59 €.

Davon wurden 13.293,59 € = 52 % vom Zollernalbkreis und
12.271,00 € = 48 % von Verkehrsunternehmen aufgebracht.

Besetzung der Organe

- Gesellschafterversammlung:
Leitung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates
- Aufsichtsrat:
Günther-Martin Pauli, Landrat, Vorsitzender

weitere vom Landkreis entsandte Vertreter:

Martin Frohme, Lehrer
Konrad Wiget, Lehrer
Horst Walz, Mechanikermeister
Josef Ungermann, Bürgermeister
Walter Sieber, Bundesbahnbetriebsinspektor

von den Verkehrsunternehmen entsandte Vertreter:

Tobias Harms, Vorstand HzL (stellvertretender Vorsitzender)
Horst Windeisen, Geschäftsführer, WEG
Thomas Maas, Betriebsleiter, Fa. Maas
Michael Schettler, Niederlassungsleiter (ab Okt. 2012)
Frank Wiest, Geschäftsführer, Fa. Wiest-Schürmann
Thomas Beck, Geschäftsführer, Fa. Beck

- Geschäftsführung:
Dieter Unseld, Ulm,
Hardy Losekamm, Winterlingen

Beteiligungen des Unternehmens

Die NVZ besitzt keine Beteiligungen.

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

ergibt sich aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017:

Die Gesellschaft ist im Zollernalbkreis tätig, mit dem Ziel, einen nutzergerechten und wirtschaftlichen ÖPNV für ihre Gesellschafter zu planen, zu organisieren und zu koordinieren.

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung wurden im Geschäftsjahr ausführlich über die geplanten Maßnahmen des Verkehrs- und Tarifverbundes Neckar-Alb-Donau (naldo) informiert. Schwerpunkt dabei war die Weiterentwicklung der verschiedenen Abos (Jobtickets).

Über die Vorplanungen zur Regionalstadtbahn Neckar-Alb wurde ausführlich berichtet. Die Bemühungen zur Realisierung des Gesamtprojekts werden als wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum unterstützt.

Es wurde intensiv an der Rufbuskonzeption des Landkreises gearbeitet und Vorschläge zur Optimierung entwickelt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Umsetzung der ÖPNV-Finanzierungsreform des Landes Baden-Württemberg.

Finanzielle Risiken der Gesellschaft bestehen nicht, da laut Gesellschaftervertrag die Gesellschafter nach Maßgabe ihres Anteils an der Stammeinlage jährlich die Aufwendungen abzüglich der Erträge ersetzen.

Verlauf des letzten Geschäftsjahres

Die Vermögens- und Finanzlage ist geprägt von der bisher ausschließlichen Verwaltungstätigkeit der Gesellschaft durch nebenberuflich tätige Geschäftsführer.

Der Jahresfehlbetrag 2017 von 12.428,14 € (Personalaufwand 9.188,16 € und sonst. betrieblicher Aufwand 3.556,93 €, abzüglich Zinsen/sonst. betriebliche Erträge 316,95 €) wurde von den Gesellschaftern entsprechend ihren Anteilen an der Gesellschaft abgedeckt.

Die Bilanzsumme beläuft sich im Jahr 2017 auf 29.832,12 € (VJ 32.035,73 €). Ein Bilanzverlust ist nicht entstanden.

Den Aufsichtsräten werden keine Bezüge gezahlt.

Die Gesellschafterversammlung hat am 20.10.2017 beschlossen, die Gesellschaft zum 31.12.2017 aufzulösen. Die Geschäftsführer wurden mit der Liquidation beauftragt.



Name: **Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Zollernalbkreis mbH (WFG)/Zollernalb-Touristinfo, Balingen**

Gründung: 1. August 1995

Stammkapital: 27.712,02 €

Beteiligte: Zollernalbkreis (46 %)
Städte und Gemeinden des ZAK (54 %)

Organe: Aufsichtsrat
Geschäftsführung

Geschäftsführung: Silke Schwenk

3. Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Zollernalbkreis mbH (WFG), Balingen

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft unterstützt, in Kooperation mit den Kommunen, alle Maßnahmen, die der Entwicklung und Verbesserung der Wirtschafts- und Sozialstruktur sowie dem Erhalt der vorhandenen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze im Zollernalbkreis dienen.

Die Schwerpunkte sind insbesondere:

- Wirtschaftsförderung
- Tourismusförderung
- Standortmarketing

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 27.712,02 €

Davon werden aufgebracht	12.782,30 € =	46 % vom Zollernalbkreis,
	14.929,72 € =	54 % von den Städten und Gemeinden des Zollernalbkreises

Besetzung der Organe im Jahr 2017

Aufsichtsrat:

- Günther-Martin Pauli, Landrat und Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Helmut Reitemann, Oberbürgermeister der Stadt Balingen
- Klaus Konzelmann, Oberbürgermeister der Stadt Albstadt
- Dorothea Bachmann, Bürgermeisterin der Stadt Hechingen (bis November 2017)
- Philipp Hahn, Erster Beigeordneter der Stadt Hechingen (ab November 2017)
- Markus Schmid, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Zollernalb
- Catrin Meiser-Feyrer, Konzept Immobilien GmbH, Balingen
- Robert Kling, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Albstadt
- Willy Braun, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Winterlingen

Geschäftsführung:

- Silke Schwenk

Beteiligungen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft besitzt keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die WFG realisiert Maßnahmen und Projekte, welche der Erreichung strategischer Ziele und der wirtschaftlichen Prosperität im Zollernalbkreis dienen sollen. Dabei spielt die Kooperation mit den Kommunen, den relevanten Leistungsträgern im Bereich Wirtschafts- und Tourismusförderung sowie landkreisübergreifenden Organisationen eine bedeutende Rolle. Außerdem etabliert sich die WFG zunehmend als zentrale Informations-, Service- und Vermittlungsstelle bei Anfragen zu Förderprogrammen für Unternehmen, zu Existenzgründungen, zu den Standortvoraussetzungen sowie zu Fördermöglichkeiten für betriebliche Neuansiedlungen.

Tourismusförderung sowie Tourismusmarketing nach innen und außen haben sich zum integralen Bestandteil der Wirtschaftsförderung im Zollernalbkreis entwickelt. Als zentrale Stelle für die Tourismusaktivitäten im Zollernalbkreis erarbeitet die WFG, gemeinsam mit den überregionalen Tourismusverbänden, Kommunen und touristischen Leistungsträgern,

touristische Leitbilder, Projekte zur Ausschöpfung und Erschließung touristischer Potenziale sowie entsprechende Strategien zur Vermarktung der Destination Zollernalb.

Die Zollernalb-Touristinfo, die von der WFG geführt wird, bearbeitet eine zunehmende Zahl touristischer Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie dem Ausland.

Auch im Jahr 2017 wurden seitens der WFG wieder verschiedene Maßnahmen und Projekte initiiert und realisiert, von denen die wichtigsten nachfolgend kurz aufgezeigt werden:

Allgemeine Wirtschaftsförderung

Unternehmensbesuche/Austausch mit dem Handwerk

Ziel ist nicht nur, die Unternehmen und deren Mitarbeiter kennen zu lernen, sondern auch den Austausch zu suchen und bei Vernetzungen unterstützend zu wirken.

Bildungsmesse „Visionen 2017“ vom 21.-23.9.2017

Die zwölfte zentrale Bildungsveranstaltung im Zollernalbkreis fand zum siebten Mal auf dem Balingen Messegelände statt. Bei der Bildungsmesse „Visionen 2017 - Wege nach dem Schulabschluss“ wurden in der SparkassenArena Vorträge angeboten. In der Volksbankmesse präsentierten rund 120 überwiegend regionale Unternehmen, Behörden, Hochschulen und Bildungseinrichtungen sowie sonstige Institutionen ihre Ausbildungs- und Studienangebote. Etwa 4.000 Schülerinnen und Schüler von Gymnasien, beruflichen Schulen, Werkreal- und Realschulen sowie Hauptschulen besuchten diese Messe. Die Veranstaltung bietet eine wichtige Unterstützung bei der Entscheidung über den beruflichen Werdegang in unserem ländlich und mittelständisch strukturierten Raum. Weitere Informationen gibt es unter www.bildungsmesse-visionen.de.

Karrierebörse am 8.11.2017 an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Bereits zum sechzehnten Mal veranstaltete die Hochschule Albstadt-Sigmaringen ihre Karrierebörse für Studierende, Hochschulabsolventen und arbeitssuchende Akademiker. Bereits zum vierzehnten Mal war die WFG als Aussteller vor Ort und präsentierte an ihrem Stand die Chancen innerhalb des Zollernalbkreises. Attraktive Unternehmen wurden mit konkreten Angeboten zu Arbeitsplätzen, Abschlussarbeiten und Praktika vorgestellt. Bei der Karrierebörse werden qualifizierte Nachwuchskräfte angesprochen, die in der Region ausgebildet werden und auch ihre berufliche Zukunft in der Region finden sollen. Die Studierenden und Absolventen haben dabei die Möglichkeit, zahlreiche regional, überregional und weltweit agierende Unternehmen kennen zu lernen, sich über die jeweiligen Karrierechancen zu informieren sowie erste Kontakte zu knüpfen.

Existenzgründungsförderung

Im Rahmen der Existenzgründungsförderung fungiert die WFG als Anlaufstelle für Existenzgründer, Unternehmensnachfolger und Übernehmer von bestehenden Unternehmen. Neben der Ausgabe von Informationsmaterial werden Existenzgründungsseminare mit der IHK und der Handwerkskammer sowie Einzelberatungen mit dem RKW (Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft) durchgeführt.

Weitere Informationen zur Wirtschaftsförderung gibt es unter www.zollernalb.com.

Tourismusförderung/Standortmarketing

Übernachtungszahlen

Insgesamt wurden für den Zollernalbkreis im Jahr 2017 322.913 Übernachtungen verzeichnet. Seit 2012 werden Betriebe mit weniger als zehn Betten (früher neun) nicht berücksichtigt.

Bearbeitung von Anfragen

Im Jahr 2017 wurden bei der Zollernalb-Touristinfo knapp 2.000 Anfragen erfasst. Seit Juni 2010 können Besucher der Internetseite alle Broschüren als PDF-Datei herunterladen. Insgesamt gab es im Jahr 2017 rund 9.000 Downloads.

Touristische Broschüren

2017 wurden nachfolgende touristische Informationsbroschüren neu aufgelegt:

- Radtouren „Lass laufen“
- Wanderkarte Hochalb und Oberes Schlichemtal
- Englische Imagebroschüre
- Geführte Wandertouren 2017
- Nauf-Nab-Trauf-Bus 2017
- Mit den Alb-Guides unterwegs – Entdeckungen auf der Zollernalb 2017
- Rad-Wander-Shuttle Zollernalb 2017
- Veranstaltungskalender (1. und 2. Halbjahr)

Nachfolgende Broschüren wurden überarbeitet und nachgedruckt:

- Tourenbuch Donau-Zollernalb-Weg
- Wandertouren „SO HOCH. SO TIEF. SO WEIT“

Alle Broschüren werden über das Online-Bestellformular auf der Seite www.zollernalb.com und www.ferienland-hohenzollern.de, auf Messen, über die örtlichen und übergeordneten Tourismusstellen, über die Gastronomie und Hotellerie oder direkt über die Zollernalb-Touristinfo vertrieben.

Überregionale Messeauftritte/Veranstaltungen

Eine Übersicht zeigt die nachfolgende Tabelle mit den wichtigsten Messen (Tagesveranstaltungen werden nicht aufgeführt):

Messe	Ort	Funktion der WFG	Zeitraum
CMT	Stuttgart	Gesamtkonzeption und -koordination des Messeauftritts der Zollernalb	Januar 2017
Gesundheitstage	Balingen	Gesamtkonzeption und -koordination des Messeauftritts der Zollernalb	Februar 2017
Gartenmesse Stuttgart	Stuttgart	Präsentation am Stand von Albkult und vom Kaffeewerk Zollernalb	April 2017
Heimattage	Karlsruhe	Gesamtkonzeption und -koordination des Messeauftritts der Zollernalb	Mai 2017
Schön & gut	Münsingen	Gesamtkonzeption und -koordination des Messeauftritts der Zollernalb	November 2017
Familie Zollernalb	Balingen	Gesamtkonzeption und -koordination des Messeauftritts der Zollernalb	November 2017

Ferienland Hohenzollern e.V.

Seit 2003 obliegt der WFG die Geschäftsführung des Vereins Ferienland Hohenzollern. Neben Geschäftsführungsaufgaben übernimmt die WFG die Planung und Durchführung diverser Projekte. Zum 1.1.2008 fand die Umfirmierung von Hohenzollernstraße e.V. in Ferienland Hohenzollern e.V. statt. 2017 wurde das Tourenbuch zum Hohenzollernwanderweg neu aufgelegt.

Klassifizierung von Ferienwohnungen

Im Jahr 2017 klassifizierte die Zollernalb-Touristinfo rund 35 Ferienwohnungen und Privatzimmer im Landkreis. Darüber hinaus wurden Betriebe mit dem Siegel „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ sowie auch besonders fahrradfreundliche Unterkünfte mit dem „Bett+Bike“ Siegel des ADFC ausgezeichnet. Diese Auszeichnungen sind vor allem im Bereich Qualitätssicherung ein wichtiges Instrument, um neue Gäste zu gewinnen.

Touristische Radtouren

Nachdem die Wanderwegekonzeption in 2015 abgeschlossen werden konnte und das Straßenbauamt gemeinsam mit dem Verkehrsamt des Landkreises die kreisweite Beschilderung vorgenommen hat, machte es sich die Zollernalb-Touristinfo zur Aufgabe, ansprechende Rundtouren zu entwickeln. Die Radwege sind alle nach der bundesweit empfohlenen FGSV-Beschilderung ausgewiesen. Das Prinzip ist eine einfache Zwischenwegweisung an den Radwegen und zusätzliche große Wegzeiger an Kreuzungspunkten. An diesen Kreuzungspunkten wurden die ansprechenden Logos zu den neuen Themenwegen eingehängt. 2017 wurden vorerst sechs Touren ausgeschildert und zwei davon eröffnet. Die dazugehörige Radbroschüre, welche die Touren entsprechend vorstellt, wurde im Mai 2017 aufgelegt.

Pressearbeit

2017 fand eine Pressereise statt, die von der WFG zusammen mit dem Schwäbischen Alb Tourismusverband organisiert wurde. Außerdem wurde der SWR-Regionencheck um Balingen von Frau Schwenk vorbereitet und begleitet.

Internetseite www.zollernalb.com

Diese Standortpräsentation ist Basis für ein effektives Standortmarketing und für die Zollernalb ein effizientes Marketinginstrument sowie Kommunikations- und Informationsmedium. Im Jahr 2017 wurden insgesamt rund 330.000 Zugriffe registriert.

Online-Marketing

Seit 2009 wirbt die WFG in sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter sowie seit 2015 auch auf Instagram. Darüber hinaus verfügt die WFG über eine App, die permanent aktualisiert wird.

Verlauf des Geschäftsjahres

Die Bilanzsumme 2017 beläuft sich auf 171.380,42 € (2016: 165.426,41 €).

Die Projekte konnten aus den regelmäßigen Zuwendungen der Volks- und Raiffeisenbanken im Zollernalbkreis (51.129,19 €), der Sparkasse Zollernalb (71.129,19 €) und des Zollernalbkreises (71.129,19 €) finanziert werden. Für die Förderung des Tourismus stellte der Landkreis zusätzlich 100.000 € zur Verfügung. Durch die Zuschüsse und weitere Projekte konnten im Jahr 2017 Umsatzerlöse der WFG in Höhe von 462.520,28 € erzielt werden.

Der Jahresfehlbetrag 2017 in Höhe von 6.725,27 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Beschäftigt waren im Jahr 2017:

- Geschäftsführerin
- vier touristische Fachkräfte (zwei mit 100 Prozent Anstellung, eine mit 40 Prozent Anstellung und eine weitere mit 30 Prozent Anstellung)

Den Aufsichtsräten werden keine Bezüge gezahlt.



Name:	Energieagentur Zollernalb gGmbH
Gründung:	20. März 2008
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligte:	Zollernalbkreis (8.650 €) Kreishandwerkerschaft Zollernalb (2.550 €) EnBW Regional Aktiengesellschaft (1.900 €) Sonnenenergie Zollernalb e.V. (1.250 €) Albstadtwerke GmbH (3.000 €) Überlandwerk Eppler GmbH (500 €) Stadt Balingen (2.300 €) Stadt Hechingen (1.300 €) Stadt Haigerloch (700 €) Stadt Meßstetten (700 €) Stadt Geislingen (400 €) Stadt Rosenfeld (400 €) Gemeinde Rangendingen (300 €) Gemeinde Bitz (200 €) Gemeinde Straßberg (150 €) Gemeinden Dautmergen, Grosselfingen, Nusplingen, Obernheim, Ratshausen, Zimmern u. d. B., und Hausen a. T. (je 100 €)
Organe:	- Gesellschafterversammlung - Geschäftsführung
Geschäftsführung:	Willi Griesser, Schömberg

4. Energieagentur Zollernalb gGmbH

Aufgaben

Aufgaben und Ziele der Energieagentur Zollernalb sind die unabhängige und produktneutrale Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger im Zollernalbkreis zu den Themen:

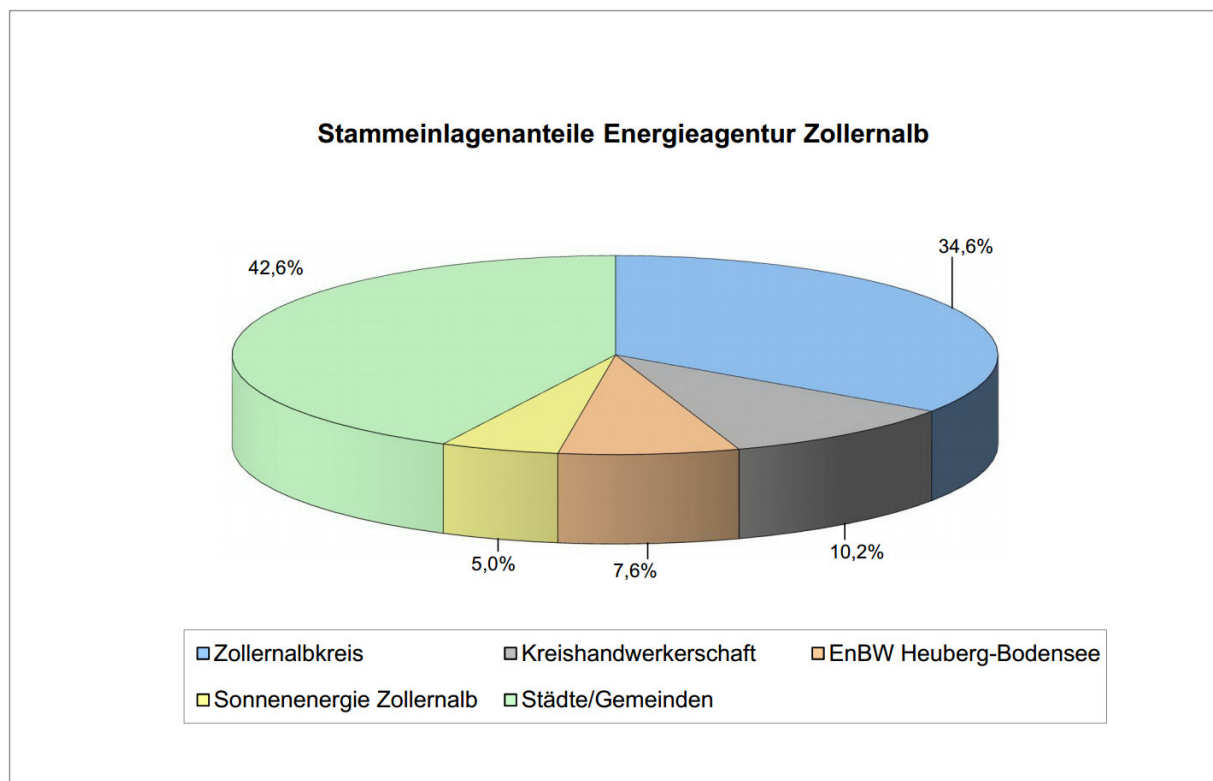
- Energieeinsparungen, effiziente Energieverwendung
- Zuschuss- und Förderprogramme
- Erstellung von Energieanalysen
- Vermittlung von Ansprechpartnern für detaillierte Berechnungen und Projektierungen
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Schulprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Energie- und Klimaschutz

Die für die Bürger kostenlose Energieersterberatung als Grundauftrag beinhaltet insbesondere die Themenbereiche der Energieeinsparung mit Einbindung von erneuerbaren Energien bei Neubauplanungen, Altbausanierungen oder Installation von Photovoltaik- und Solaranlagen. Die Energieberatung erfolgt unabhängig produktneutral und handwerksübergreifend. Darüber hinaus hat die Energieagentur den Auftrag, die Zusammenarbeit von Verwaltungen, Energieversorgern, Handwerkern, Architekten und Planern zu koordinieren und zu verbessern.

Organe:

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung: Günther-Martin-Pauli, Landrat

Geschäftsführung: Willi Griesser



Stand der Aufgabenerfüllung

Das mit Gründung der Energieagentur Zollernalb 2008 vorrangig verfolgte Ziel einer unabhängigen und produktneutralen Energieberatung ist in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt worden. Mit ca. 9.000 Beratungen, in den vergangenen Jahren und einer Vielzahl von Projekten hat sich die Energieagentur als gefragter Dienstleister für den Bereich Energie- und Klimaschutz im Landkreis etabliert.

Ausgehend von dieser grundlegenden Beratungstätigkeit hat die Energieagentur bei Projektarbeiten und in den Themenfeldern „Fachliche Weiterbildung“ mit Schulungen und Vorträgen, Schulprojekten und dem Vielfältigen Bereich der Öffentlichkeitsarbeit weitere Tätigkeitsfelder sehr erfolgreich bearbeitet.

Diese umfangreichen Aufgabenfelder werden mit drei bei der Energieagentur fest angestellten Personalstellen, und dem Einsatz von Honorarkräften, bedient.

Neben der Beratung von Privatpersonen ist zwischenzeitlich die Beratung von Kommunen und Unternehmen (KMU) im Zollernalbkreis verstärkt und in das Aufgabenportfolio der Agentur mit aufgenommen worden.

Der Jahresabschluss 2017 für das Geschäftsjahr 2017 wurde am 10.8.2018 erstellt und durch das Kreisrechnungsprüfungsamt geprüft. Das Geschäftsjahr 2017 wurde mit einem Jahresüberschuss von 16.530 € (-5.575 €) abgeschlossen, der mit dem Gewinnvortrag aus den Vorjahren auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die Bilanzsumme im Wirtschaftsjahr 2017 beläuft sich auf 302.964 € (280.314 €.)



Name:	Hohenzollerische Landesbahn AG
Gründung:	1899
Stammkapital:	4.420.000 €
Beteiligte:	Land Baden-Württemberg (71,934 %) Landkreis Sigmaringen (14,033 %) Zollernalbkreis (14,033 %)
Organe:	- Vorstand - Aufsichtsrat
Geschäftsführung:	Tobias Harms, Waldbronn Johannes Müller, Schwanau

5. Hohenzollerische Landesbahn AG

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Durchführung von Personen- und Güterverkehren auf Schiene und Straße sowie die Schaffung und Unterhaltung der hierzu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen
- b) die Betätigung im Speditions-, Lagerei- und Reisebürogewerbe
- c) Bau und Betrieb von eigenen und fremden Eisenbahninfrastrukturen für Personen- und Güterverkehr.
- d) die Beratung in Verkehrsfragen

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann auch andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art pachten, erwerben und sich an ihnen beteiligen. Sie darf Zweigniederlassungen und Betriebsstätten errichten und sich mit anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu Arbeits- und Interessengemeinschaften, insbesondere zu Verkehrs- und Tarifgemeinschaften jeder Art, zusammenschließen. Sie kann Betriebsgesellschaften auch mit anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art gründen und führen.

Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt 4.420.000 €.

Die Aktien sind in folgendem Besitz:

	Aktien		
	Stück	€	%
Land Baden-Württemberg	122.288	3.179.488	71,934
Landkreis Sigmaringen	23.856	620.256	14,033
Zollernalbkreis	23.856	620.256	14,033
	170.000	4.420.000	100,000

Geschäftsführung, Landkreisvertreter im Jahr 2017

Vorstand:

Tobias Harms, Waldbronn – techn. Vorstand (Sprecher)

Johannes Müller, Schwanau – kfm. Vorstand

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Herr Ministerialdirektor Prof. Dr. Uwe Lahl.

Vertreter des Zollernalbkreises im Aufsichtsrat ist Landrat Günther-Martin Pauli.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die HzL Hohenzollerische Landesbahn AG, Sigmaringen, ist ein mittelständisches Eisenbahnverkehrs- und Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Als Eisenbahnverkehrsunternehmen ist sie im Schienenpersonennahverkehr wie im Güterverkehr auf dem eigenen Netz und auf Strecken anderer Eisenbahninfrastrukturunternehmen tätig. Weiter betreibt die Gesellschaft Linienverkehr mit Kraftomnibussen. Als Eisenbahninfrastrukturunternehmen betreibt sie ein eigenes Schienennetz von ca. 123 km Streckenlänge.

Die HzL führt ihre Leistungen im Personenverkehr im Wesentlichen eingebettet in folgende Verkehrsverbünde aus, deren Bezeichnungen auch Aufschluss auf die Ausdehnung des Liniennetzes der Gesellschaft geben:

naldo	Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau, Hechingen
DING	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH, Schnürpflingen
VGF	Verkehrsgemeinschaft Landkreis Freudenstadt GmbH, Waldachtal
TUTicket	Tarifverbund Tuttlingen, Tuttlingen
VSB	Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar-GmbH, VS-Villingen
VVR	Verkehrsverbund Rottweil GmbH, Rottweil
RTK	Regionale Tarifkooperation Schwarzwald-Baar-Heuberg, Donaueschingen
VHB	Verkehrsverbund Hegau-Bodensee GmbH, Stockach

Die Leistungen im gesamten Personenverkehr sind weiterhin dominant gegenüber denen des Schienengüterverkehrs. Die Gesellschaft betreibt Schienenpersonennahverkehr aufgrund abgeschlossener Verkehrsverträge für die Zollern-Alb-Bahn 1 (ZAB 1), den Ringzug und das seehäsele. Die Gesellschaft ist darüber hinaus Betriebsführer für die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH (BOB) in Friedrichshafen. Seit Dezember 2016 bedient die Gesellschaft den neuen Verkehrsvertrag für die Zollern-Alb-Bahn 2 (ZAB 2) mit einer Laufzeit von sechs Jahren.

Ab Juni 2019 fährt die HzL die neu gewonnenen Verkehrsleistungen im SPNV zwischen Munderkingen-Ulm-Aalen (Netz 12 – Ulmer Stern), welche vom Land Baden-Württemberg und der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH, München, gemeinsam ausgeschrieben wurden. Der Vertrag endet zum internationalen Fahrplanwechsel im Dezember 2032.

Im gesamten **Personenverkehr** verzeichnete die Gesellschaft einen Rückgang bei den Fahrgästen um 0,6 % auf 12,8 Mio. beförderte Personen.

Bei dem für die Gesellschaft maßgeblichen Verkehrsverbund naldo wurden gegenüber dem Vorjahr 0,9 % weniger Personen befördert.

Nach der bislang vorliegenden Meldung des **Statistischen Bundesamtes** wurden im gesamten Bundesgebiet im Jahr 2017 für den öffentlichen Personenverkehr insgesamt über 11,5 Mrd. Personen befördert – gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 1,1 %. Bei Betrachtung der Verkehrsmittelfahrten zeigt sich bei der Eisenbahn ein starker Zuwachs der beförderten Personen um 2,4 % auf rund 2,7 Mrd. Der Busverkehr zeigt gegenüber dem Vorjahr einen nahezu identischen Wert von 5,5 Mrd. beförderten Personen (+0,1 %).

Im Berichtsjahr entwickelten sich damit die Fahrgastzahlen gegenüber dem Bundesdurchschnitt leicht rückläufig. Wichtigste Nutzergruppen im Personenverkehr sind wie in den vergangenen Jahren Schüler und Pendler.

Beim **Schienengüterverkehr** zeigen sich die Gesamttransportleistungen gegenüber dem Vorjahr leicht vermindert. Der deutlichste Rückgang muss bei den Transportleistungen eines Großkunden in die Schweiz verzeichnet werden. Dem gegenüber stehen Erlössteigerungen im Güterverkehr auf der Stammstrecke von ca. 100 TEUR. Als Sondereffekt können die Erhöhungen der Traktionsleistungen aufgrund der Sperrung der Rheintalbahn im Jahr 2017 i. H. von 70 TEUR angesehen werden. Der Anteil des Güterverkehrs an den Umsatzerlösen beträgt 9,25 %.

Mitarbeiter

Zum Ende des Berichtsjahres waren bei der Gesellschaft 291 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VJ: 295) beschäftigt.

Verlauf des Geschäftsjahres

Die **Umsatzerlöse** der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr 48.556 TEUR (VJ: 46.233 TEUR). Sie lagen damit um 2.323 TEUR oder 5,03 % über dem Vorjahreswert.

Der Bahnbetrieb steuerte mit 44.123 TEUR (VJ: 41.785 TEUR) bzw. 90,87 % des Umsatzes bei. Auf den Kraftverkehrsbetrieb entfielen 4.433 TEUR (VJ: 4.448 TEUR) bzw. 9,13 %.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 1.573 TEUR (VJ: 1.914 TEUR) enthielten im Wesentlichen erhaltene Zuschüsse und Ausgleichszahlungen, Erstattungen aus Versicherungsleistungen sowie Erträge aus Anlageabgängen.

Der **Materialaufwand** (29.214 TEUR) erhöhte sich um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr (28.303 TEUR). Der Reduzierung bei den Treibstoffkosten stehen erhöhte Aufwendungen für Hauptuntersuchungen gegenüber.

Der **Personalaufwand** einschließlich der sozialen Abgaben liegt mit 13.351 TEUR nur wesentlich über dem Vorjahresniveau (VJ: 13.349 TEUR).

Die Gesellschaft weist für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** nach Steuern von 389 TEUR (VJ: Jahresfehlbetrag – 602 TEUR) aus. Er liegt somit über dem geplanten Ergebnis.

Das **Sachanlagevermögen** und die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich bei **Investitionen** von insgesamt 35.291 TEUR im Berichtsjahr um 27.081 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Der investitionsschwerpunkt lag im Gleisbaubereich mit entsprechender Sicherungstechnik (5.328 TEUR).

Die **geleisteten Anzahlungen** betreffen hauptsächlich Zahlungen für in Bau befindliche Dieseltriebwagen. Die Fahrzeuge werden nach der Auslieferung in das Eigentum der Landesanstalt Schienenfahrzeuge Baden-Württemberg AöR (SFBW), Stuttgart, übergehen. Die anschließende Überlassung dieser Fahrzeuge für den Einsatz im SPNV Vergabernetz Ulmer Stern ist in einem Pachtvertrag zwischen Landesanstalt und HzL geregelt. Der Ablauf der Fahrzeugbeschaffung und die geschlossenen Verträge entsprechen dem so genannten BW-Modell, welches das Land Baden-Württemberg als SPNV-Aufgabenträger bei den aktuellen Vergabeverfahren den Bietern als Finanzierungsalternative für die Fahrzeuge angeboten hat. Da die Landesanstalt die Liquidität für die Anzahlungen stellt, bildet sich der Sachverhalt auf der Passivseite in den Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen ab. Die Investitionen in Sachanlagen ohne Anzahlungen und Anlagen im Bau im Geschäftsjahr 2017 betrugen 7.330 TEUR (VJ: 1.865 TEUR).

Die **Abschreibungen** erhöhten sich geringfügig um 52 TEUR auf 8.212 TEUR (VJ: 8.160 TEUR).

Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich im Berichtsjahr um 1.005 TEUR oder 9,14 % auf 11.001 TEUR (VJ: 9.996 TEUR) insbesondere durch die Erhöhung bei den sonstigen Vermögensgegenständen zum Bilanzstichtag.

Die **Liquidität** der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Die Verbindlichkeiten betrugen 52.262 TEUR (VJ: 27.026 TEUR) und haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Hintergrund sind die bereits oben beschriebenen erhaltenen Anzahlungen für die Neubeschaffung von Fahrzeugen in Höhe von 27.705 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten im Vergleich zum Vorjahr um 2.571 TEUR auf 15.449 TEUR abgebaut werden.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich, bedingt durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017, auf 3.537 TEUR (VJ: 3.149 TEUR).



Name:	Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH
Gründung:	20. Dezember 2000
Stammkapital:	40.000 €
Beteiligte:	Zollernalbkreis (4.800 €, 12,00 %) Landkreis Reutlingen (12,50 %) Landkreis Sigmaringen (12,50 %) Landkreis Tübingen (12,50 %) Landkreis Rottweil (0,50 %) DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) 19,625 %) HzL Hohenzollerische Landesbahn AG (HzL) (7,50 %) Regionalverkehr Neckar-Donau GmbH (RND) (7,25 %) Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH Hogenmüller & Kull Co. KG (RSV) (6,00 %) Stadtwerke Tübingen GmbH (SWT) (4,50 %) Zweckverband ÖPNV im Ammertal (ZÖA) (1,50 %) KVB Sigmaringen GmbH (KVB) (1,00 %) Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR) (0,75 %) Stadtwerke Rottenburg am Neckar GmbH (0,50 %) Weiss & Nesch GmbH (1,00 %) Edel GmbH & Co. KG (0,375 %)
Organe:	- Gesellschafterversammlung - Aufsichtsrat - Geschäftsführung
Geschäftsführung:	Dieter Pfeffer, Balingen

6. Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo), Hechingen

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung eines Tarif- und Verkehrsverbundes im Gebiet der Landkreise Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalbkreis und die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einschließlich Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in diesen Landkreisen. Die Gesellschaft nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Koordination des ÖPNV und SPNV im Verbundgebiet
- Fortschreibung des Verbundtarifes und der Beförderungsbedingungen
- Abschluss eines Einnahmezuscheidungsvertrages und eines Einnahmearbeitungsvertrages, Durchführung der Einnahmearbeitung sowie Abwicklung der Verbundfinanzierung
- Abschluss von Zusammenarbeitsverträgen mit den Verkehrsunternehmen
- Erstellung von Verkehrsanalysen und Entwicklung von Verkehrsplanung, Konzeption von Betriebstechnologien und Technik, umweltfreundliche Gestaltung
- Fahrgastinformation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den Verbundverkehr
- Rahmenplanung des Liniennetzes
- Unterstützung der Landkreise bei der Änderung und Ergänzung der gesetzlich vorgeschriebene Nahverkehrspläne
- Entwicklung und Fortschreibung von Fahrplankonzepten

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Interessensgemeinschaften beitreten und Kooperationsabkommen mit Verkehrsunternehmen, Verbundgesellschaften, Verkehrs- und Tarifgemeinschaften und vergleichbaren Einrichtungen schließen.

Die Gesellschaft wirkt gegenüber ihren Gesellschaftern und deren Verkehrsunternehmen betriebs-, interessen- und wettbewerbsneutral.

Die Gesellschaft wird die betriebliche Zusammenarbeit der Gesellschafter fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 40.000 €.

Die Gründungsgesellschafter haben folgende Stammeinlagen eingebracht:

Landkreis Reutlingen	5.000 €
Landkreis Sigmaringen	5.000 €
Landkreis Tübingen	5.000 €
Zollernalbkreis	4.800 €
Landkreis Rottweil	200 €
Verkehrsunternehmen	20.000 €

Besetzung der Organe

Dem Aufsichtsrat gehören bzw. gehörten im Berichtsjahr an:

Peter Dittus, Stuttgart (Angestellter im Min. f. Verkehr und Infrastruktur)
Thomas Reumann, (Landrat des Landkreises Reutlingen)
Ulrike Hotz, Reutlingen (Erste Bürgermeisterin Stadt Reutlingen)
Joachim Walter, Tübingen (Landrat des Landkreises Tübingen)
Markus Goller, Tübingen (Projektmanager)
Stefanie Bürkle, Vorsitzende (Landrätin des Landkreises Sigmaringen)
Frank Bühler, Herbertingen (Triebfahrzeugführer)
Günther-Martin Pauli, Balingen (Landrat des Zollernalbkreises)
Anton Reger, Meßstetten (Erster Bürgermeister Stadt Albstadt)
Michael Schettler, Tübingen (Niederlassungsleiter, DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH)
Andreas Pfingst, Ulm – Stellv. Vorsitzender (Geschäftsführer bei der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB), Ulm)
Dieter Unseld, Ulm (Niederlassungsleiter der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee)
Tobias Harms, Hechingen (Vorstandsmitglied, HzL Hohenzollerische Landesbahn AG)
Mark Hoggenmüller, Reutlingen (Geschäftsführer der Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH Hoggenmüller & Kull Co.(RSV), Reutlingen)
Ortwin Wiebecke, Tübingen (Geschäftsführer der Stadtverkehr Tübingen GmbH (SVT), Tübingen)
Theo Maas, Balingen (Geschäftsführer der Gebr. Maas GmbH & Co. KG, Balingen)
Wolfgang Groß, Rottenburg (Geschäftsführer der Omnibus Groß GmbH, Rottenburg)

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Aufsichtsrats EUR 2.699,52

Geschäftsführer ist Herr Dieter Pfeffer, Balingen

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Finanzierung des Eigenaufwandes der Gesellschaft

Die Gesellschafter decken den sich aus dem jährlichen Wirtschaftsplan der Gesellschaft ergebenden Eigenaufwand der Gesellschaft, der nicht durch Erträge gedeckt wird, über Zuschüsse ab.

Von der sich in den einzelnen Jahren ergebenden Aufwandsunterdeckung ist die Hälfte über einen Zuschuss der vier Landkreise zu gleichen Teilen, die andere Hälfte über Zuschüsse der Verkehrsunternehmen zu decken.

Sofern die Gesellschafter vom Land Baden-Württemberg Zuwendungen zu den Aufwendungen des Verkehrsverbundes erhalten, werden diese an die Gesellschaft weitergegeben.

Wirtschaftsbericht Verkehrsverbund

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Baden-Württembergs Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2017 preisbereinigt um 2,3 % an. Wachstumsstärkster Wirtschaftsbereich war das Baugewerbe mit 3,9 %, das wohl auch weiterhin vom anhaltenden niedrigen Zinsniveau profitiert haben dürfte. Überdurchschnittliche Wertschöpfungszuwächse konnten außerdem die beiden Wirtschaftsbereiche Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit 3,4 % erreichen (Statistisches Landesamt BW).

Branche

Der ÖPNV kann von der guten wirtschaftlichen Entwicklung mit profitieren, ist aber nach wie vor stark vom demographischen Wandel geprägt. Der vor allem in den ländlichen Bereichen stark anhaltende Rückgang der Schüler wirkt sich weiter nachhaltig auf die wirtschaftliche Entwicklung aus.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes wurden 1,1 % mehr Fahrgäste im Öffentlichen Personennahverkehr gezählt. Davon in den Nahverkehrszügen +8,5 % und in den Nahverkehrsbussen -1,8 %.

Verbundentwicklung

Entwicklung der beförderten Personen

Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Berufsverkehrs, der um 4,8 % angestiegen ist, gefolgt vom Gelegenheitsverkehr mit 1,4 %. Dabei wurden insbesondere die Jobtickets und die Tagestickets sehr stark nachgefragt. Die Zahl der Fahrgäste in den Bussen und Bahnen betrug 2017 insgesamt rund 73,7 Millionen und ist damit um 0,9 % leicht rückläufig, weil der demographisch bedingte Rückgang bei den Schülerzeitkarten und den Studierenden wiederum nicht kompensiert werden konnte.

Beförderte Personen				
Verkehrsart	2017 Mio.	2016 Mio.	Veränderungen absolut	%
Gelegenheitsverkehr	8,590	8,474	0,116	1,4
Berufsverkehr	17,050	16,270	0,780	4,8
Studierende	17,446	18,063	-0,617	-3,4
Schüler/Ausbildungsverkehr	30,684	31,639	-0,955	-3,0
Gesamt	73,770	74,446	-0,676	-0,9

Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen

Der naldo-Tarif wurde zum 1.1.2017 um durchschnittlich 1,0 % erhöht, tatsächlich konnte ein Zuwachs von 2,7 % erzielt werden. Der stärkste Zuwachs mit 8,3 % wurde im Berufsverkehr erreicht. Erstmals ist eine negative Entwicklung mit - 0,3 % im Schülerverkehr zu verzeichnen, weil bei der Erhöhung der Fahrpreise im Schülerverkehr der demographische Rückgang der Schüler bewusst nicht berücksichtigt wurde.

Fahrgeldeinnahmen				
Verkehrsart	2017 Mio. €	2016 Mio. €	Veränderungen absolut	%
Gelegenheitsverkehr	17,007	16,718	0,289	1,7
Berufsverkehr	17,022	15,711	1,311	8,3
Studierende	6,12	5,952	0,168	2,8
Schüler/Ausbildungsverkehr	25,263	25,335	-0,072	-0,3
Gesamt	65,412	63,716	1,696	2,7

Projekte

Tarif:

Zum 1.1.2017 konnte eine Tarifausdehnung von naldo bis nach Aulendorf, dem Endpunkt der Zollern-Alb-Bahn (KBS 766) umgesetzt werden.

Gleichzeitig schloss naldo mit der 9-Uhr-Monatskarte und dem 9-Uhr-Jahres-Abo eine Lücke im Fahrscheinangebot.

Mit dem Studierendenwerk und den verfassten Studierendenschaften wurde der Vertrag über die Fortführung des Semestertickets für die Jahre 2018 und 2019 abgeschlossen.

Die Planungen für ein landesweites Semesterticket wurden weiterhin begleitet und mit den Studierenden weitere Modelle berechnet und Verfahrensweisen beraten.

Die Vorbereitungen für den Baden-Württemberg-Tarif (BWT) wurden fortgeführt. Insbesondere der Vertrag über die Anschlussmobilität mit den Verkehrsverbünden wurde ausgearbeitet. Daneben wurden die Grundlagen und Fördermöglichkeiten für die Kontrolle des BWT in den Verbünden geplant.

Eine einheitliche Regelung zur Fahrradmitnahme im Zug wurde auf nahezu allen Zugstrecken umgesetzt, wonach die Fahrradmitnahme nur noch montags bis freitags zwischen 6 und 9 Uhr kostenpflichtig ist.

Vertrieb:

Seit Anfang 2017 können naldo-Kunden schnell, bequem und bargeldlos ihre naldo-Tickets online oder mit dem Smartphone kaufen. Einzelfahrscheine und Tagedickets können wahlweise direkt aus der Fahrauskunft oder im mobilen Ticket-Shop gekauft werden.

Die Neubeschaffung eines zentralen Vertriebs- und Hintergrundsystems (ZVHGS) zur Verwaltung der Tarif- und Einnahmedaten wurde weiter vorbereitet, indem ein Pflichtenheft erstellt wurde. Darin integriert werden soll ein neues Abo-Programm mit einem Kundenportal.

Marketing:

Zum 15-jährigen naldo-Jubiläum schenkte der Verbund seinen Fahrgästen am Geburtstag freie Fahrt im ganzen naldo.

Wer in der Zeit von 16. September 2017 bis einschl. 4. November 2017 für Samstag ein Tagedicket Erwachsener, Kind oder Gruppe per naldo-App oder im naldo-Online-Ticket-Shop kaufte, konnte dieses auch am darauffolgenden Sonntag nutzen.

Kooperationen:

Die drei Verkehrsverbünde naldo, bodo und DING veranstalten in Zusammenarbeit mit dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb erstmals einen gemeinsamen Aktionstag. Der Auftakt fand mit Verkehrsminister Winfried Hermann im Biosphärenzentrum in Auingen statt. Die drei Verbünde erreichen rd. 1,9 Mio. Einwohner.

Informationsverarbeitung:

Die EDV der Verbundverwaltung wurde weiter ausgebaut, um einen verbesserten Datenschutz zu ermöglichen.

Neben den Schienenunternehmen Hohenzollerische Landesbahn AG und Deutsche Bahn speist nun auch der Reutlinger Stadtverkehr Echtzeitdaten seiner Busse in die naldo-App und die EFA ein.

Einnahmearteilung:

Durch die neuen Vergabeverfahren von Verkehrsleistungen kommt es vermehrt zur Betreiberwechsel, womit die Anzahl der Kooperationsverträge stetig ansteigt.

Ausgleichsleistungen:

Zur Umsetzung der ÖPNV-Finanzierungsreform des Landes, wurde im Oktober 2017 das Gesetz über die Planung, Organisation und Gestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs und des Finanzausgleichsgesetzes geändert. Die vom Land direkt den Verkehrsunternehmen ausbezahlten Ausgleichsleistungen wurden 2005 pauschaliert und über naldo verwaltet und ausbezahlt. Künftig sollen sie entsprechend der VO (EU) 1370/2007 über die Landkreise als Aufgabenträger zur Finanzierung von Verkehrs- und Tarifleistungen im ÖPNV an die Verkehrsunternehmen fließen. Die Weiterleitung an die Verkehrsunternehmen soll rechtsicher über eine allgemeine Vorschrift (Satzung) der Landkreise erfolgen, indem der naldo-Tarif als Höchsttarif vorgegeben werden soll.

Weitere wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat hat eine neue Strategieplanung und ein Projektmanagement für die Jahre 2017 – 2021 beschlossen.

Die Zusammenarbeit der Verkehrsverbünde in Baden-Württemberg wurde verbessert, indem sich die Verbünde als Fachgruppen des VDV-Baden-Württemberg neu organisiert haben.

Verbundprognose

Tarifhöhe

Zum 1.1.2017 musste der Tarif nur um durchschnittlich 1,0 % angepasst werden. Leider ist weiterhin ein starker Rückgang im Schülerverkehr bei gleichzeitig steigenden Kosten in der Schülerbeförderung zu verzeichnen. Trotzdem gelang es, die niedrigste Tarifierhöhung seit Jahren von nur einem Prozent zu ermöglichen. Diese wurde insbesondere durch Kostenreduzierungen und steigende Fahrgastzahlen möglich.

Zum 1.1.2018 wurde der naldo-Tarif um durchschnittlich 0,9 Prozent erhöht, dies ist die geringste Tarifierhöhung seit Verbundstart. So blieben die Preise für Einzelfahrscheine und Tagedickets konstant und auch die Schülermonatskarten (Ausnahme Stadttarif Tübingen) wurden erstmals seit Verbundstart nicht erhöht. Auf Januar 2018 wurden nur die naldo-Monatskarten und naldo-Jahres-Abos maßvoll angehoben.

Demographie

Die zurückgehenden Schülerzahlen konnten in den letzten Jahren durch eine ansteigende Anzahl von Studierenden aufgefangen werden. Nunmehr ist der Zenit auch bei der Anzahl der Studierenden erreicht. Der permanente Anstieg im Seniorenbereich kann diese Entwicklung bei Weitem nicht ausgleichen. Im Rahmen einer neuen Ausrichtung des Tarifes sollen aber auch die Chancen der Entwicklung rechtzeitig ergriffen werden.

Verbundförderung

Es bestehen Risiken in Bezug auf die Höhe der Zuschüsse, die vom Land Baden-Württemberg im Rahmen der Vereinbarung zur Verbundförderung gewährt werden, da diese von der Entwicklung von Leistungskennzahlen im Vergleich zu denen anderer Verbünde abhängen. Die Vereinbarung läuft Ende 2018 aus. Das Land beabsichtigt eine stufenweise Verlängerung, zunächst für die Jahre 2019 und 2020 und später für den Zeitraum danach. Die Höhe der Verbundförderung soll dabei jeweils an weitere Kriterien geknüpft werden.

ÖPNV-Finanzierungsreform

Das Land wird 2018 die bisherigen Ausgleichsleistungen nach § 45a Personenbeförderungsgesetz kommunalisieren und den Landkreisen übertragen. In diesem Zusammenhang ist im ÖPNV-Gesetz vorgesehen, dass die Schülerzeitkarten preislich um mindestens 25 % unter den vergleichbaren Zeitkarten des Jedermann-Tarifes liegen sollen. Um dies im naldo zu erreichen, muss der Jedermann-Tarif für 2018 und in den nächsten Jahren überproportional erhöht werden. Erfahrungsgemäß können dabei gewisse Fahrgastrückgänge nicht ausgeschlossen werden.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die in 2017 erfolgswirksam ausgewiesenen Aufwandszuschüsse i. H. v. 1.382 T€ (i. V. 1.280 T€) sowie die sonstigen Erträge und die Zinserträge i. H. v. insgesamt 22 T€ (i. V. 21 T€) decken den Eigenaufwand der Gesellschaft i. H. v. 1.404 T€ (i. V. 1.301 T€) ab. Der Eigenaufwand der Gesellschaft umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen i. H. v. 9 T€ (i. V. 11 T€), Personalaufwendungen i. H. v. 677 T€ (i. V. 646 T€) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen i. H. v. 652 T€ (i. V. 618 T€). Durch die Abdeckung des jährlichen Eigenaufwands der Gesellschaft über Aufwandszuschüsse der Gesellschafter weist die Gesellschaft im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

Finanzlage

Aufgrund der guten Liquiditätslage konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 auf der Aktiva vor allem durch den Bestand an flüssigen Mitteln (825 T€) und auf der Passiva durch das Eigenkapital (440 T€), die Rückstellungen (261 T€) und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (270 T€) geprägt.

Die Verringerung der Bilanzsumme resultiert aus der Abnahme des Bestands an flüssigen Mitteln sowie aus niedrigeren Umsatzsteuererstattungsansprüchen, die zum Jahresende 2017 unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind.

Das Eigenkapital der Gesellschaft i. H. v. 440 T€ hat sich durch das ausgeglichene Jahresergebnis in 2017 nicht verändert. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 42,9 % (i. V. 41,8 %).

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die erfolgswirksam vereinnahmten, aber noch nicht verwendeten Aufwandszuschüsse zur Abdeckung des Eigenaufwands der Gesellschaft abgegrenzt.

Investitionen

In 2017 wurden Investitionen i. H. v. 185 T€ in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt. Die Investitionen betrafen insbesondere Software für das Handy- und Onlineticket sowie geleistete Anzahlungen für das Zentrale Vertriebs- und Hintergrundsystem (ZVGHS) zur Verwaltung der Tarif- und Einnahmedaten.

Personal- und Sozialbereich

Aufgrund des starken Aufgabenzuwachses wurde die Verbundverwaltung Ende 2017 um eine Stelle auf 10 Personalstellen aufgestockt. Der Personalstand betrug einschließlich Geschäftsführer zum 31.12.2017 elf Mitarbeiter, davon drei Teilzeitkräfte. Wegen der projektbezogenen Mehrarbeiten sind verstärkt Überstunden aufgelaufen.

Risikomanagement

Die Geschäftsleitung wird regelmäßig durch ein monatliches Berichtswesen über wichtige Unternehmenskennzahlen informiert. Eine wichtige Rolle spielen dabei die durch Verkehrsunternehmen vereinnahmten Fahrgelderlöse sowie die Kosten der Gesellschaft. Die Zahlen und ihre Veränderungen werden erläutert, Planabweichungen besprochen und nötige Maßnahmen festgelegt. Zusätzlich wird die Geschäftsleitung laufend über den Finanzstatus und Finanzbewegungen informiert.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Chancen- und Risikobericht

Nach § 6 Gesellschaftsvertrag decken die Gesellschafter den Eigenaufwand der Gesellschaft, der nicht durch Erträge abgedeckt ist, durch Zuschüsse ab; dadurch besteht bei der Gesellschaft kein Ertragsrisiko. Risiken, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich.

Prognosebericht

Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan 2018 und der mittelfristigen Vorschau wird für das Geschäftsjahr 2018 eine konstante Entwicklung erwartet. Im laufenden Geschäftsjahr verlaufen die Maßnahmen und Aufwendungen bisher planmäßig. Für das Gesamtjahr sind im genehmigten Wirtschaftsplan Aufwendungen von 1.677 T€ geplant, die durch Zuwendungen, Erträge und Zuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Die Einführung des Tarif- und Verkehrsverbundes in den Landkreisen Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalbkreis erfolgte zum 1. Januar 2002. Im Jahr 2003 wurde der Tarif- und Verkehrsverbund in einer ersten Stufe in den Landkreis Rottweil ausgeweitet.

Baden-Württembergs Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2017 preisbereinigt um 2,3 % an. Wachstumsstärkster Wirtschaftsbereich war das Baugewerbe mit 3,9 %, das wohl auch weiterhin vom anhaltenden niedrigen Zinsniveau profitiert haben dürfte. Überdurchschnittliche Wertschöpfungszuwächse konnten außerdem die beiden Wirtschaftsbereiche Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit 3,4 % erreichen (Statistisches Landesamt BW).

Der ÖPNV kann von der guten wirtschaftlichen Entwicklung mit profitieren, ist aber nach wie vor stark vom demographischen Wandel geprägt. Der vor allem in den ländlichen Bereichen stark anhaltende Rückgang der Schüler wirkt sich weiter nachhaltig auf die wirtschaftliche Entwicklung aus.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes wurden 1,1 % mehr Fahrgäste im Öffentlichen Personennahverkehr gezählt. Davon in den Nahverkehrszügen +8,5 % und in den Nahverkehrsbussen -1,8 %.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Berufsverkehrs, der um 4,8 % angestiegen ist, gefolgt vom Gelegenheitsverkehr mit 1,4 %. Dabei wurden insbesondere die Jobtickets und die Monatskarten sehr stark nachgefragt. Die Zahl der Fahrgäste in den Bussen und Bahnen betrug 2017 insgesamt rund 73,8 Millionen und ist damit um 0,9 % leicht rückläufig, weil der demographisch bedingte Rückgang bei den Schülerzeitkarten und den Studierenden nicht kompensiert werden konnte.

Der naldo-Tarif wurde zum 1.1.2017 um durchschnittlich 1,0 % erhöht, tatsächlich konnte ein Zuwachs von 2,7 % erzielt werden. Der stärkste Zuwachs mit 8,3 % wurde im Berufsverkehr erreicht. Erstmals ist eine negative Entwicklung mit - 0,3 % im Schülerverkehr zu verzeichnen, weil bei der Erhöhung der Fahrpreise im Schülerverkehr der demographische Rückgang der Schüler bewusst nicht berücksichtigt wurde.



Name:	ISBA gGmbH, Balingen
Gründung:	10. November 1992
Stammkapital:	100.000 €
Beteiligte:	Stiftung Lebenshilfe Zollernalb, Balingen (52 %) Zollernalbkreis (24 %) Stadt Balingen (24 %)
Organe:	- Gesellschafterversammlung - Geschäftsführung
Geschäftsführung:	Holger Klein, Albstadt Dr. Monika Betz, Bisingen

7. ISBA gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand der gemeinnützigen Gesellschaft ist die Förderung des Wohlfahrtswesens in Form der Unterstützung von erwachsenen Menschen mit seelischer Behinderung/psychischer Erkrankung. Die Gesellschaft unterhält tagesstrukturierende Maßnahmen und Einrichtungen sowie ambulante Dienste und Angebote.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 €.

Gesellschafter sind:

Stiftung Lebenshilfe Zollernalb, Balingen	52.000 €
Zollernalbkreis	24.000 €
Stadt Balingen	24.000 €

Besetzung der Organe

Die 3 Gesellschafter haben in der Gesellschafterversammlung je 1.000 € Stammeinlage eine Stimme.

Der Gesellschafterversammlung gehört der jeweilige rechtliche Vertreter der Gesellschafter an. Es ist dies

für die Stiftung Lebenshilfe Zollernalb	Stiftungsratsvorsitzender Eberhard Wiget
für den Zollernalbkreis	Landrat Günther-Martin Pauli
für die Stadt Balingen	Oberbürgermeister Helmut Reitemann

<u>Geschäftsführer</u> sind	Holger Klein, Albstadt
und	Dr. Monika Betz, Bisingen

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

In 2017 arbeiteten durchschnittlich 216 Menschen mit einer psychischen Behinderung in den Werkstätten in Balingen und in der Zweigwerkstatt in Albstadt-Ebingen sowie an verschiedenen Außenarbeitsplätzen.

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Belegungsanstieg um ca. 1,2 % zu verzeichnen. Bei bisher genehmigten 166 Plätzen ergibt sich eine Auslastung von 130 %.

Kostenträger für die Maßnahmen sind

- im Arbeitsbereich für 173 Personen die Sozialämter und
- im Berufsbildungsbereich für 43 Personen die Sozialversicherungsträger.

Die Beschäftigung erfolgt in den Bereichen Montage, Print und Logistik, Metallbearbeitung, Laserbeschriftung, Kabelkonfektion, Hilfsmittellogistik, Kfz-Schilderstelle bei der Zulassungsstelle in Hechingen, in der Schreinerei und in einer Kfz-Werkstatt.

Die Umsatzerlöse haben sich im Jahr 2017 um 7,6% erhöht. Die Umsatzerlöse von 7.545.878,17 € setzen sich zusammen aus:

Umsatzstätigkeit 4.178.547,08 € (VJ 3.772.511,78 €)

Vergütungssatz-Einnahmen 3.367.331,09 € (VJ 3.237.887,67 €)

Mit 443.230,75 € (VJ 261.696,53 €) hat sich das Ergebnis nach Steuern 2017 aufgrund der guten Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Unternehmen etwas verbessert.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 beläuft sich auf 2.702.580,25 € (VJ 2.316.373,94 €).

Das Eigenkapital hat sich durch das Jahresergebnis auf 2.053.860,12 € (VJ 1.813.664,37 €) entsprechend erhöht.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von 100.000,00 €, den Gewinnrücklagen in Höhe von 1.513.664,37 € und dem Jahresüberschuss in Höhe von 440.195,75 €.

Das neue Gebäude Fischerstraße 18 in dem sich die Bereiche Werbemittelverwaltung, Montage sowie die Digital- und Tampon Druckerei befinden, hat sich sehr bewährt. Die auf der Gebäuderückseite untergebrachte Kfz-Werkstatt, hat sich als weiteres Arbeitsangebot zwischenzeitlich etabliert.

Der Vertrag des Hilfsmittel-Logistik-Centers in Gammertingen wurde schon vorzeitig bis zum 30.09.2019 verlängert. Im Auftrag der AOK – Die Gesundheitskasse werden Hilfsmittel wie Rollstühle und Pflegebetten in die Regionen Sigmaringen, Ulm, Biberach, Ravensburg und Friedrichshafen ausgeliefert. Insgesamt werden dabei circa 450.000 AOK Versicherte versorgt.

Die Kfz-Kennzeichen-Stelle bei der Zulassungsstelle in Hechingen ist weiterhin ein wichtiges Arbeitsangebot, das in enger Kooperation mit dem Landkreis angeboten wird.

Ab September 2018 wird zunächst in Bisingen und ab 2021 voraussichtlich in Hechingen eine Fahrradwerkstatt mit Fahrradhandel angeboten.

Gemeinsam mit dem Verein für gemeindenahe Psychiatrie wird seit Februar 2017 neben der Tagesstätte in der Schwanenstraße in Balingen nun auch am Obertorplatz in Hechingen ein solches Tagesstätten-Angebot betrieben. An beiden Tagesstätten ist die ISBA gGmbH im Rahmen einer GbR zu jeweils 50 % beteiligt. Für die Tagesstätte in der Schwanenstraße in Balingen stellt der Verein für gemeindenahe Psychiatrie die Geschäftsführung, die Tagesstätte am Obertorplatz in Hechingen steht unter der Leitung der ISBA gGmbH.

Im November 2017 hat der Club Lebenswert seine Arbeit aufgenommen. Im Rahmen dieser sogenannten Offenen Hilfen wird mit Veranstaltungen und Aktivitäten ein Mehr an Teilhabe und Freizeitqualität für psychisch kranke Menschen angeboten. Hierfür wird von der Aktion Mensch e. V. eine Personalstelle über einen Zeitraum von insgesamt 4 Jahren gefördert.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2017 sah ein Ergebnis in Höhe von 383.206,04 € vor. Letztendlich konnte das Jahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von 440.195,75 € abgeschlossen werden. Maßgeblich dazu beigetragen hat neben der allgemeinen guten Konjunkturentwicklung ein erhöhter Auftragseingang von einem unserer österreichischen Kunden.

Für das Jahr 2018 wurde mit einem Gesamtergebnis in vergleichbarer Größenordnung von 395.537,27 € geplant. Dies ist aus heutiger Sicht nach wie vor eine realistische Größenordnung. Nachdem die Zusage über die Fertigung eines weiteren elektronischen Schlosses aus Österreich erhalten wurde, könnte dieses Ergebnis auch noch überschritten werden.

Im zweiten Quartal 2019 wird der dritte und letzte Bauabschnitt am Standort Zieglerhof in Albstadt-Ebingen fertiggestellt sein. Dieses neue Betriebsgebäude bietet weitere berufliche Zukunftschancen für Menschen mit einer psychischen Behinderung.

Gemeinsam mit weiteren Partnern aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund wird im Herbst 2018 sukzessive damit begonnen in der Martinstraße in Hechingen ein sogenanntes Gemeindepsychiatrisches Zentrum mit Sozialpsychiatrischem Dienst, Tagesstätte, Psychiatrischer Institutsambulanz, Ambulant Betreutem Wohnen und mit Arbeitsangeboten aufzubauen.

Die hierfür zu tätigenden, weitreichenden Investitionen werden jedoch, mit Ausnahme der jeweiligen Ausstattung, von der Gesellschafterin Stiftung Lebenshilfe Zollernalb getragen.

Insofern sind die mit dieser starken Unternehmensentwicklung verbundenen unternehmerischen Risiken aus Sicht der ISBA gGmbH auf die Mietzahlungen beschränkt.

Die wichtigsten strategischen Zukunftsthemen und Investitionen sind die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und die Gestaltung der Digitalisierung der Arbeitswelten.



Name: **Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH**

Gründung: 19. Dezember 2003

Stammkapital: 52.850 €

Beteiligte: Zollernalbkreis (6,72 %)
Landkreis Tübingen
Landkreis Reutlingen
31 Städte und Gemeinden der Landkreise Tübingen,
Reutlingen und Zollernalbkreis
Regionalverband Neckar-Alb
Handwerkskammer Reutlingen
Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Organe: - die Gesellschafterversammlung
- der Aufsichtsrat
- der Geschäftsführer

Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK
Reutlingen

8. Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der Kommunalen Aufgabenerfüllung die Entwicklung, Bündelung und Durchführung von Maßnahmen des Standortmarketings für die Region Neckar-Alb zur Stärkung der Region Neckar-Alb, insbesondere auch innerhalb der Europäischen Metropolregion Stuttgart. Zum Unternehmenszweck gehören sämtliche damit zusammenhängenden und den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH ist ein Zusammenschluss aus 31 Städten und Gemeinden der Landkreise Tübingen, Reutlingen und Zollernalbkreis, den drei Landkreisen, dem Regionalverband Neckar-Alb, der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer. Sie ist am 19.12.2003 gegründet worden.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 52.850 €.

Davon entfallen

- auf die Mitglieder der Gruppe Kommunen zusammen Anteile von 60 %
- auf die Mitglieder der Gruppe Wirtschaft zusammen Anteile von 40 %

Der Anteil des Zollernalbkreises beträgt 3.550 € = 6,72 %

Organe

Geschäftsführer der Standortagentur ist Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 20 berufenen Mitgliedern und 20 persönlichen Stellvertretern zusammen. Er wurde für die Wahlperiode vom 25.4.2016 bis zum 25.4.2020 neu konstituiert. Zwölf der Aufsichtsräte stellt die Gruppe Kommunen, acht die Gruppe Wirtschaft. Aufsichtsratsvorsitzende ist Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, Reutlingen, stellvertretender Vorsitzender ist der Präsident der IHK, Christian O. Erbe.

Der Zollernalbkreis wird im Aufsichtsrat vertreten durch Landrat Günther-Martin Pauli.

Ein weiteres Organ der GmbH ist die Gesellschafterversammlung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Standortagentur hat sich das Marketing für die gesamte Region zum Ziel gesetzt, ohne das Subsidiaritätsprinzip zu verletzen und in Konkurrenz zu kommunalen Maßnahmen des Standortmarketings bzw. der Wirtschaftsförderung zu treten. Mit Marketing- und Werbe-Maßnahmen und einem informativen und ansprechenden Internetportal sollen die Stärken der Region bekannter gemacht werden. Die Region sieht ihre Stärken in Wirtschaft, Wissenschaft, Landschaft. Mit diesen drei Begriffen wird auch geworben. Im Mittelpunkt stehen die regionalen Schwerpunktbranchen Textilien/Technische Textilien, Medizintechnik, Biotechnologie, Automotive, Holz und Erneuerbare Energie, Maschinenbau und Zukunftsthemen wie E-Mobilität. Neu hinzugekommen ist das Thema Fachkräftewerbung.

Es sollen Kooperationen, Investitionen und Informationsaustausch gefördert und somit die Wirtschaftskraft der Region gesteigert werden. Angesprochen werden nicht nur potentielle Investoren aus dem In- und Ausland, sondern ebenso qualifizierte Fach- und Führungskräfte.

Die einzelnen Projekte der Standortagentur schlagen die Gesellschafter vor. Im Aufsichtsrat kommt es dann zur Entscheidung über diese Vorschläge. Die gemeinsame Finanzierung von Projekten durch die Kommunen auf der einen und die Wirtschaftskammern auf der anderen Seite bildet die Basis für diese regionalen Kooperationen.

Das Projektvolumen belief sich wie im Vorjahr auf 250.000 €. Basierend auf diesem Projektvolumen wird die jährliche Budgetplanung erstellt. Der Jahresfehlbetrag entstand durch die Projektfinanzierung aus dem Gewinnvortrag-Übertrag aus dem Vorjahr.

An den Projektkosten ist der Zollernalbkreis mit jährlich 19.000 € beteiligt.

Das Bilanzvolumen belief sich zum 31.12.2017 auf 217.353,20 € (VJ 260.132,32 €).

Das Eigenkapital in Höhe von	160.167,09 € teilt sich auf in
gezeichnetes Kapital	52.850,00 €
Gewinnvortrag	151.841,46 €
Jahresfehlbetrag	-44.524,37 €



Name: **Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke**

Gründung: 20. Dezember 1909

Stammkapital: Die Mitgliedslandkreise haben kein Kapital in den Zweckverband eingebracht, so dass auch kein Stammkapital auszuweisen ist.

Beteiligte:

- Zollernalbkreis (8,712 %)
- Landkreis Ravensburg (21,821 %)
- Alb-Donau-Kreis (20,989 %)
- Bodenseekreis (15,812 %)
- Landkreis Biberach (11,126 %)
- Landkreis Rottweil (6,479 %)
- Landkreis Sigmaringen (6,229 %)
- Landkreis Freudenstadt (5,007 %)
- Landkreis Reutlingen (3,825 %)

Organe:

- Verbandsversammlung
- Verwaltungsrat
- Verbandsvorsitz
- Geschäftsführung

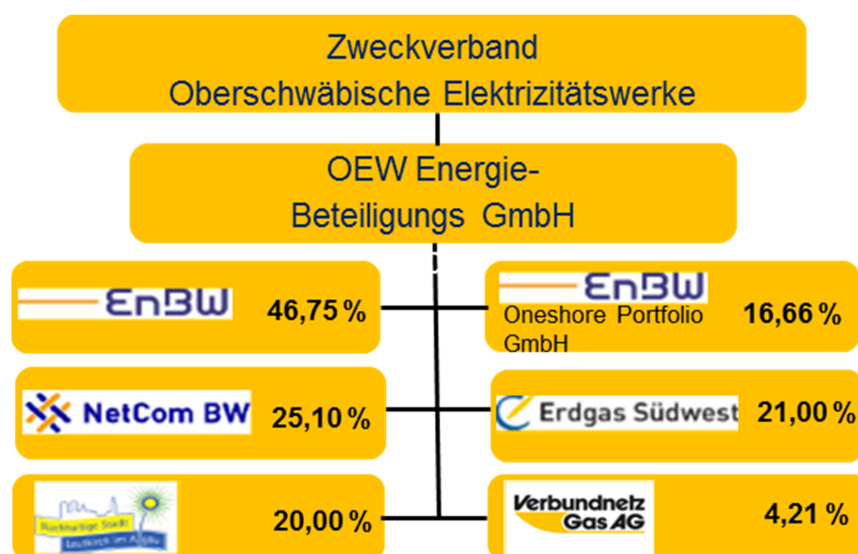
Verbandsvorsitz: Landrat Lothar Wölflé, Bodenseekreis

Geschäftsführung: Barbara Endriss

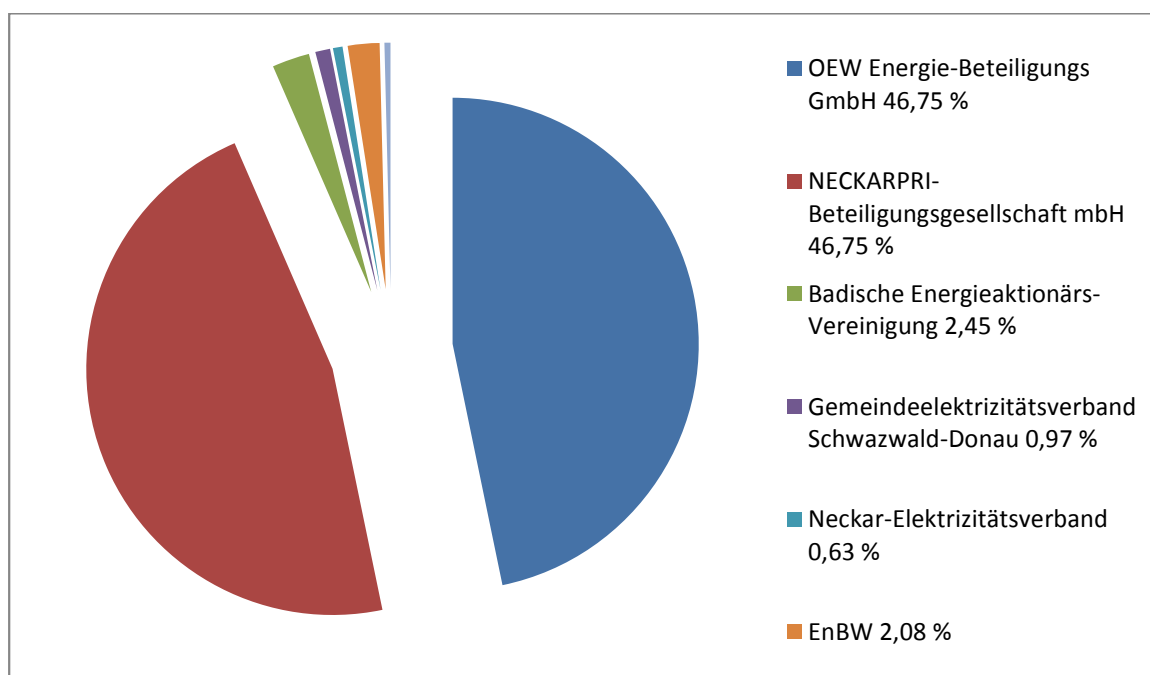
9. Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW)

Der Zollernalbkreis ist mit 8,712 % am Zweckverband OEW beteiligt, der alleiniger Gesellschafter der OEW-Energie-Beteiligungs GmbH ist, die wiederum Beteiligungen an der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, der Erdgas Südwest GmbH, der Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG und an der Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH sowie seit 19.5.2017 an der VNG AG in Leipzig unterhält.

Beteiligungen der OEW



Die Aktionärsstruktur bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Aufgabe des Zweckverbandes OEW gem. § 3 der Satzung:

Der Zweckverband OEW hat die Aufgabe, das Vermögen des Verbandes zu verwalten, die Belange seiner Mitglieder zu vertreten und zu fördern und die Interessen der Energieabnehmer wahrzunehmen. Der Verband kann nach Maßgabe des Haushaltsplanes einen Teil der Vermögenserträge zur Förderung kultureller Zwecke im Verbandsgebiet verwenden. Der Verband hat keine eigenen Werke und übt keine unmittelbare wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Mitglieder des Zweckverbandes:

<u>Die Landkreise</u>	<u>Anteil am Verbandsvermögen</u>
Alb-Donau-Kreis	20,989%
Biberach	11,126%
Bodenseekreis	15,812%
Freudenstadt	5,007%
Ravensburg	21,821%
Reutlingen	3,825%
Rottweil	6,479%
Sigmaringen	6,229%
Zollernalbkreis	8,712%

Organe

des Verbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat, der Verbandsvorsitzende und die Geschäftsleitung.

Verbandsvorsitzender ist seit 01.05.2016 Landrat Lothar Wölfle, Bodenseekreis. Alleinige Geschäftsführerin ist seit 12.4.2007 Frau Barbara Endriss.

Wirtschaftliche Lage

Einen Überblick über die wesentlichen Daten der OEW-Gruppe (Zweckverband und Energie-Beteiligungs GmbH) vermitteln die folgenden Kennzahlen, abgeleitet aus dem Jahresabschluss der OEW Energie-Beteiligungs GmbH sowie dem Rechenschaftsbericht des Zweckverbandes OEW zum 31.12.2017:

	OEW-Gruppe nach Eliminierung der Verflechtungen zwischen den rechtlichen Einheiten	
	2017	2016
Bilanz		
Eigenkapital ohne Bilanzgewinn (VJ. ohne Bilanzverlust) (Mio. EUR)	2.818,8	2.811,9
Eigenkapitalquote (%)	83,3	81,5
Bilanzsumme (Mio. EUR)	3.894,9	3.410,5
Gewinn- und Verlustrechnung		
Ergebnis nach Steuern (Mio. EUR)	459,7	52,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Mio. EUR)	459,7	52,6
Beteiligungserträge (Mio. EUR)	0,2	73,4
Außerordentliche Aufwendungen	0	0
Zinsergebnis (Mio. EUR)	-19,0	-19,7
Finanz- /Liquiditätskennzahlen		
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Mio. EUR)	46,9	105,4

Das Ergebnis der OEW-Beteiligungs GmbH resultiert 2017 im Wesentlichen aus Beteiligungserträgen von der EnBW und der ESW GmbH mit 0,2 Mio. € (Vorjahr: 73,4 Mio. €).

2017 gab es keine Ausschüttung der OEW Energie-Beteiligungs GmbH an den Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke.

Für Geldanlagen und Darlehen an die OEW Energie-Beteiligungs GmbH hat der Zweckverband Zinsen und Kursgewinne in Höhe von insgesamt 7.532.926,66 € (Vorjahr: 7.862.584 €) vereinnahmt.

Für die Kulturförderung in den Mitgliedslandkreisen wurden 2017 428.278,87 € ausgegeben (Vorjahr: 531.879 €).

Nach dem Gesellschafterbeschluss gab es im Jahr 2017 keine Ausschüttung an die Mitgliedslandkreise.



Name: **Kommunaler Pakt zum Netzausbau (Komm.Pakt.Net)**

Gründung: 4. November 2015

Stammkapital: 90.214 €

Mitglieder: Alb-Donau-Kreis
Landkreis Biberach
Bodenseekreis
Landkreis Freudenstadt
Landkreis Ravensburg
Ostalbkreis
Landkreis Reutlingen
Zollernalbkreis
über 230 Städte und Gemeinden

Organe: - Verwaltungsrat
- Beirat
- Geschäftsführung

Beiratsvorsitzender: Landrat Heiner Scheffold, Alb-Donau-Kreis

Geschäftsführung: Jens Schilling

10. Kommunalen Pakt zum Netzausbau (Komm.Pakt.Net)

Gegenstand des Unternehmens:

Komm.Pakt.Net ist eine selbstständige gemeinsame Kommunalanstalt des öffentlichen Rechts (KAöR). Die acht Landkreise Alb-Donau-Kreis, Bodenseekreis, Biberach, Freudenstadt, Ostalbkreis, Ravensburg, Reutlingen und Zollernalbkreis und über 230 Städte und Gemeinden gründeten Komm.Pakt.Net am 4. November 2015 in Ulm.

Ziel des kommunalen Zusammenschlusses ist es, im Verbundgebiet ein kommunales Glasfasernetz aufzubauen. Je größer dieses Breitbandnetz ist, desto attraktiver ist es für potentielle Netzbetreiber und desto kostengünstiger sind die Konditionen für den kommunalen Netzausbau bei der späteren Verpachtung an Netzbetreiber.

Die KAöR bietet als relativ neue Rechtsform in Baden-Württemberg eine geeignete Basis, den kommunalen Breitbandausbau gemeinsam voran zu treiben. Die Rechtsform der KAöR weist entscheidende Vorteile auf, wenn es um die gemeinschaftliche Aufgabe des Breitbandausbaus geht:

- Schnelle Entscheidungsfindung über den Vorstand
- Trennung zwischen Verantwortung und Kontrolle
- Elastische Organisationsstruktur, Flexibilität bei der Aufgabenverteilung
- Optimale Balance zwischen unternehmerischer Freiheit und notwendiger kommunaler/staatlicher Einflussnahme

Städte und Gemeinden können dem Verbund entweder direkt oder indirekt beitreten. Die Stadt Geislingen ist direkt beigetreten. Alle anderen 24 Städte und Gemeinden des Zollernalbkreises sind indirekt über den Landkreis beigetreten.

Aktuell 2018:

Ein direkter Beitritt bei einer Kommunalanstalt des öffentlichen Rechts ist laut einer juristischen Prüfung nicht mehr möglich. Deshalb wurde der direkte Beitritt von 23 Städten und Gemeinden des Zollernalbkreises beschlossen. Die Stadt Balingen und die Gemeinde Jungingen sind nicht beigetreten. Der Landkreis wird weiterhin für alle 23 Städte und Gemeinden den Mitgliedsbeitritt bezahlen.

Beteiligungsverhältnisse:

Das vom Zollernalbkreis eingebrachte Stammkapital beträgt 90.214 € und berechnet sich nach der Anzahl der Einwohner. Pro Einwohner beträgt das Stammkapital 0,50 €. Zum Stand 31.12.2014 hatte der Zollernalbkreis ohne die Stadt Geislingen (da diese direkt dem Verbund beigetreten ist) 180.428 Einwohner. Daraus ergibt sich die Höhe des eingebrachten Stammkapitals von 90.214 €.

Der Jahresbeitrag beträgt 91.800 €. Dieser Beitrag ergibt sich aus den Beiträgen, die jede Kommune entrichten müsste, wenn sie direkt beitreten würde. Auch hier wird wieder ein Schlüssel angesetzt, der sich an den Einwohnerzahlen orientiert. Da alle Städte und Gemeinden des Zollernalbkreises direkt oder indirekt dem Verbund beigetreten sind, erhält der Zollernalbkreis einen Rabatt von 10%.

Aktuell 2018:

Das vom Zollernalbkreis eingebrachte Stammkapital beträgt 76.853 € und berechnet sich nach der Anzahl der Einwohner. Pro Einwohner beträgt das Stammkapital 0,50 €. Zum Stand 1.2.2018 hatte der Zollernalbkreis ohne die Stadt Balingen und die Gemeinde Jungingen 153.706 Einwohner. Daraus ergibt sich die Höhe des eingebrachten Stammkapitals von 76.853 €.

Der Jahresbeitrag beträgt 104.000 €. Dieser Beitrag ergibt sich aus den Beiträgen, die jede Kommune entrichten müsste. Auch hier wird wieder ein Schlüssel angesetzt, der sich an den Einwohnerzahlen orientiert.

Besetzung der Organe:

Beirat - Der Beirat besteht aus insgesamt neun Mitgliedern, von denen acht die jeweiligen Mitgliedslandkreise vertreten. Zusätzlich wird ein Vertreter für die Großen Kreisstädte des Verbundes bestimmt. Der Zollernalbkreis wird durch Herrn Karl Wolf und stellvertretend durch Herrn Bürgermeister Oliver Schmid, Geislingen, vertreten. Die Mitglieder des Beirates werden vom Verwaltungsrat auf fünf Jahre gewählt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates ist gleichzeitig auch der Vorsitzende des Beirates. Vorsitzender ist Herr Landrat Heiner Scheffold, Alb-Donau-Kreis.

Verwaltungsrat - Jedes Mitglied stellt einen eigenen Vertreter für den Verwaltungsrat. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, sowie dessen Stellvertreter werden aus der Mitte dieser Vertreter für fünf Jahre gewählt. Vorsitzender ist Herr Landrat Heiner Scheffold, Alb-Donau-Kreis.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens:

Der Breitbandausbau erfordert detaillierte technische und rechtliche Fachkenntnisse, die in den einzelnen Kommunen nur mit hohem Aufwand vorgehalten werden können. Einzelne Kommunen sind für größere Breitbandanbieter oft kein Ansprechpartner auf Augenhöhe, kleinteilige Netze finden nur schwer einen oder gar keinen Betreiber, Pachterlöse sind kaum zu erzielen.

Komm.Pakt.Net bündelt die Interessen der Kommunen und überwindet so die Kleinteiligkeit. Standardisierte Materialien und die Möglichkeit zum zentralen Einkauf gewährleisten einen hohen Qualitätsstandard und größtmögliche Kompatibilität und Effektivität. Die Beteiligten können auf Fachwissen zugreifen und aus einer ganzen Reihe von Dienstleistungen von der Markterkundung über Planung bis hin zur Betreiberausschreibung und Verwaltung der Infrastruktur nach ihrem individuellen Bedarf auswählen.

11. Wohnbaugenossenschaft Balingen e.G. und Kreisbaugenossenschaft Hechingen e.G.

Gegenstand der Unternehmen

Zweck beider Genossenschaften ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Genossenschaften können hierzu Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, betreuen, bewirtschaften, verwalten, vermitteln und veräußern. Sie können alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse

Der Landkreis ist an der Wohnbaugenossenschaft Balingen mit 10 Geschäftsanteilen zu je 150 € beteiligt und an der Kreisbaugenossenschaft Hechingen mit 30 Anteilen zu je 310 €.

Da es sich um relativ nachgeordnete Beteiligungen handelt, wird auf Ausführungen zum "Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks" verzichtet.